



QQ *



22, 22



2669



Qol. 8 II 47.92/9

Neuer und Alter
Kunst = und Tugend=

Schneider!

Auff das 1722. Jahr Christi:

Morinnen ganz gewisse Dinge / von dem Lauff der Sonnen/Monds
und dessen Vierteln vorher gesagt / auch ungewisse von der zukünftigen
Witter - und Veränderung der Luft gemuthmasset werden:

Mit untermengten außerlesenen Politischen Regeln u. Sprichwörtern/ die Sitten/
Regiments und Haß-Lehre betreffend / nach Anleitung der Sonntägl. Evangelien/ zu
fruchtbare Anhörung Gottl. Worts/ so wol auch selzamen Kunst-Snicken/ anmuthi-
gen und recht nützlichen Fragen/ samt wol probierten/ leichten und wolfeilen

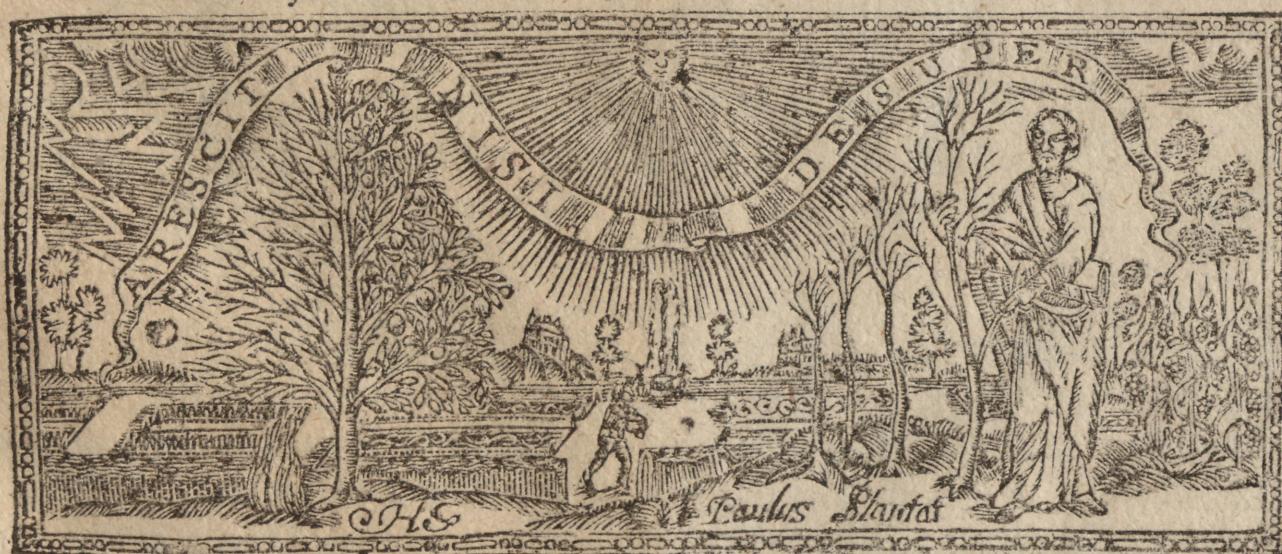
Haß = Erknen = Mitteln.

Insonderheit aber von vielen listigen Beträgereyen/ welche sich unter den ge-
meinen Mann / und bey grossen Herren in der Welt zugetragen.

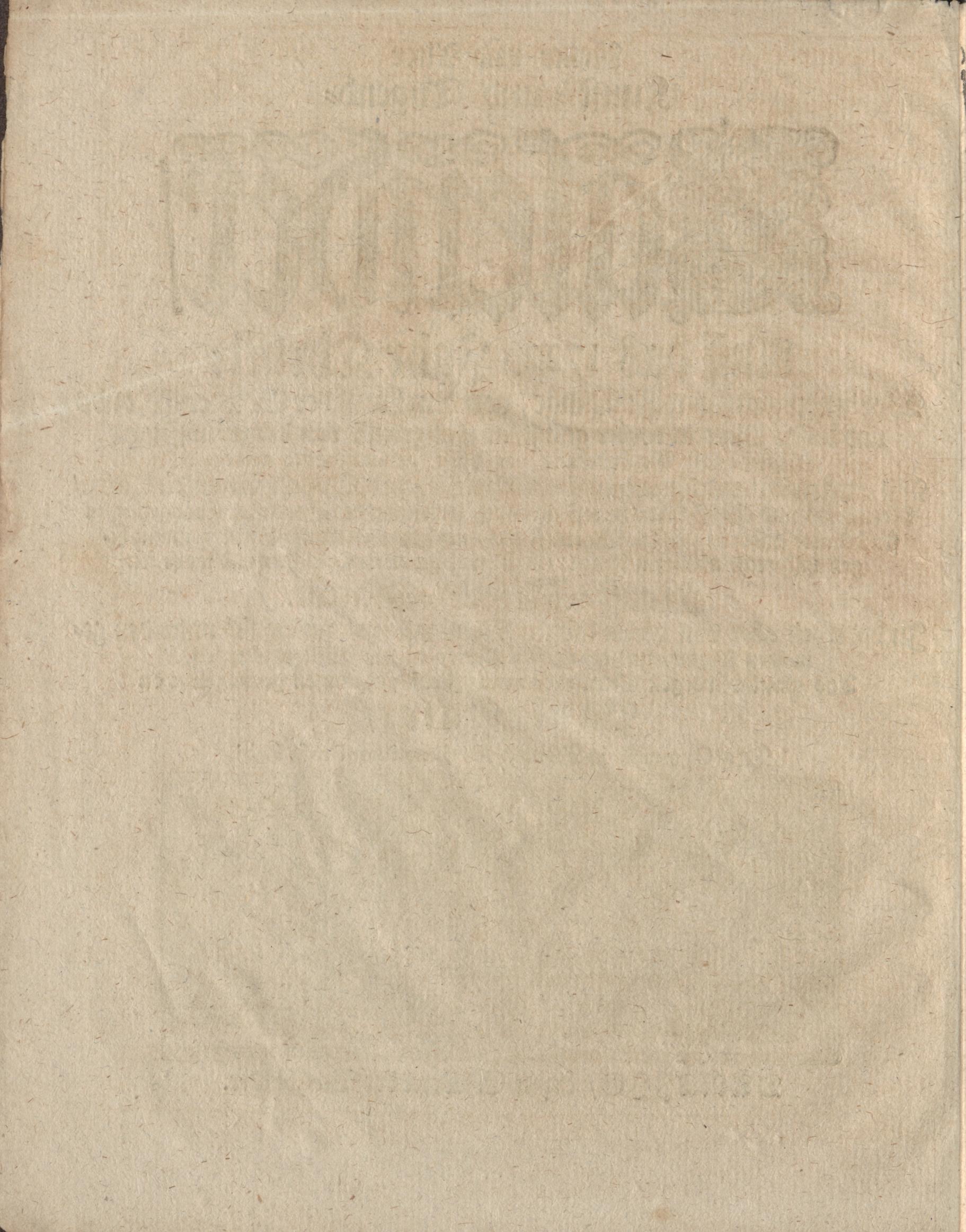
Aus glaubwürdigen Scribenten mit Fleiß zusammen getragen/ von

Paul Pater/

Des Gymnassi in Danzig Mathematum Prof. Publ.



DANZIG/ beym E. Werck der Buchbinder.



Von Erschaffung der Welt	5671	Bon Einführung des alten Julianischen Ca-
Von der Sündfluth 4015. Zerstör. Jerusalem 1652		lenders 1767. Des Neuen Gregorianischen 140
Von Anfang des Königreichs Pohlen 1174		Des Verbesserten im Römischen Reich 23
Von Bekhrung desselben / wie auch des Preußischen Landes von Heyden zum Christenthum. 757		Von der Kröhnung CAROLI VI. zum Röm.
Von Ankunft des Türkischen Abgotts Ma-	921	Käyser 10
homet 1130. Von der Regierung Caroli Magni des ersten deutschen Käyser 921		Von Erwählung AUGUSTI zum Könige
Von Stiftung der Hürfürsten im Römischen Reich 617.	172	in Pohlen 25. Der Kröhnung FREDERICI
Übergebung der Augspurgischen Confession 191. Stiftung des Jesuiter Ordens 172		WILHELMUS zum andern Preußischen Könige 8
Von Erfindung der neuen Welt 240.	232	Von Erbau. der Stadt Breslar 964. Danzig
Der Büchsen und Feuer-Röhr 340. Der Buchdruckeren 232. Des Schiffs-Compaß 320. Der Perspective und Stern-Röhre 113. Der Perpendicui-Uhren 65. Der heutigen Kriegs-Bomben und Kartassen 53 Jahr.		517. Thorn 491. Elbing 485. Königsberg 467. Marienburg 440 Culm 489 Graudenz 523 Dirschau und Konitz 496. Swetz 480. Straßburg/ oder Brodnica 436 des Klosters Oliva 551
Zwischen Weinachten und Fastnacht im neuen Calender 7 Wochen und 3 Tage im alten 5 Wochen 6 Tage.		

Dieses 1722. Jahr ist ein Gemeines Jahr / und hat 365. Tage.

Die zwölff Himmliche Zeichen.

Bidder/	V	Böw/	Schuh/
Stier/	Y	Jungfer/	Steinbock/
Zwilling/	II	Waage/	Wasserman/
Krebs/	G	Scorpion/	Fische/

Mond-Scheine und ihre Natur.

♀	Neu Mond /	♂	heiß / trocken.
♀	Erste Viertel /	♂	warm / feucht.
♂	Voll Mond /	♂	kalt / trocken.
♂	Letzte Viertel /	♀	feuchte / kalt.

Die sieben Planeten/ samt ihrer Natur/Lauffu. Größe/nach Enchonis Meinung

Saturn.	trocken / kalt /	berrichten	30	22	grosser	Stern der dem Enden
Jupiter/	warm / feucht /	berichten	12	14	grosser	
Mars/	higig / trocken /	berichten	2	13	kleiner	
Sonne/	warm / trocken /	berichten	1	140	mal	
Venus/	feuchte / warm /	berichten	1	6	grosser	
Mercur.	allerley /	berichten	1	10	kleiner	
Mond/	feuchte / warm /	berichten			kleiner	

28 Tagen 12 Stunden 24 Min.

Aspecten/ oder Planeten-Scheine und andere Himmels-Begebenheiten.

Zusammenkunst	0	Gut Aderlassen.	Haar abschneide	Drachen Haupt.
Gesekster Schein	60	Auserw. Aderl.	Bauholz fällen	und Schwanz.
Gevierter Schein	90	Purg. Arzneyen.	Säen u. Pflanze	vorm. v. nachm.
Gedrittenschein	120	Gut Bad. u. schrein.	Jagen /	Ung. & Glück.
Gegenschein	180	Kinder Entwehn.	Fischen /	Stund. & V. in. m.

Ferner ist zu mercken / daß ein Tag in der Sternkunst 24 Stunden hat / die nach der halben Uhr in dem Vor- und Nachmittag eingetheilet werden. Der Vormittag gehet just umb Mitternacht an / und dauret bis auf den Mittag selbigen Tages / das ist 12 Uhr: Von hier gehet der Nachmittag an / und wehret wieder bis um die 12 Stunde des Nachts. Es hat aber eine Stunde 60 Minuten / eine halbe 30 und eine Viertel Stunde 15 derselben.

Wochenz. Neuer Scheine JANUAR.

Alter DECEMB.

Lauff, Appetenz und Sprüch-Wörter / D. Viertel
die guten zu gebrauchen, die bösen zu meiden u. Witterung

Neu Jahr		Von der Beschneidung Christi u. Jesu Nahmen / Luc. 2:	
Donnerst.	1	JESUS	21 Thomas
E. W.	2	Abel	22 Ananias
Sonnab.	3	Enoch	23 Victoria
S. n. Neujahr		Von der Flucht Christi u. Herodis Kindermord / Mat. 22.	
Sonntag	4	Mathusal.	24 Advent.
Montag	5	Simeon	25 Christag
Dienstag	6	H. 3 König	26 Stephan
Mittwoch	7	Isidorus	27 Joh. Ev.
Donnerst.	8	Erhardus	28 Usch. Kin.
Freytag	9	Zacharias	29 Jesse
E. W.	10	Paul Eins.	30 David
1. Epiph.		Von der Reise nach Jerusalem u. verlohrnem Kinde J. / Luc. 2.	
Sonntag	11	Reinhold	31 S. n. W.
Montag	12	Jonathan	1 Alt neu J.
Dienstag	13	Hilarius	2 Abel
Mittwoch	14	Felix	3 Enoch
Donnerst.	15	Maurus	4 Mathusal.
Freytag	16	Marcellus	5 Simeon
N. L.	17	Antonius	6 H. 3 König
2. Epiph.		Von der Hochzeit zu Cana u. geschehenen Zeichen / Joh. 2 / 1.	
Sonntag	18	Sara	7 1. Epiph.
Montag	19	Blandina	8 Erhardus
Dienstag	20	Fab. Geb.	9 Zacharias
Mittwoch	21	Agnetha	10 Paul Eins.
Donnerst.	22	Vincent.	11 Reinhold
Freytag	23	Emerent.	12 Jonathan
E. W.	24	Thimot	13 Hilarius
3. Epiph.		Vom gereinigten Aussätzigen u. geheilten Gichtbrücht. Mar. 8.	
Sonntag	25	Paul Bet.	14 2. Epiph.
Montag	26	Policarp	15 Maurus
Dienstag	27	Chrysost.	16 Marcellus
Mittwoch	28	Carolus	17 Antonius
Donnerst.	29	Franeus	18 Sara
Freytag	30	Adelgund	19 Blandina
Sonnab.	31	Virgilius	20 Fab. Geb.

Can auch ein Schiff die ganze Welt umfahren?

Es ist ein unerhörtes Werk / welches zu unsfern Zeiten von einem Schiff aus Castillien verrichtet worden:
Dann dasselbige unter seinem Schiff-Obristen / mit Nahmen Draco / einem Engeländer / den ganzen Erdkreis umsegelt / von Westen aus gefahren / und von Osten unbeschädigt an den Ort / von dannen es ausgefahren / wieder nach Hause kommen / und dahero den Nahmen Victoria erlanget.

Zunehmender Tag.

JANUARIUS, oder Jänner,
hat XXXI Tage.

Auf-
gang, Untergang, Länge, Dintergang,

tergang, Länge, Vormittag, M.

St. V. St. V. St. V. St. V. St. V.

8	2 4	1 7	0	Schein	1
8	2 4	1 7	0	ganze	2
8	2 4	1 7	0	Macht	3

8	2 4	2 7	1	Aufg. N.	4
---	-----	-----	---	----------	---

8	1 4	2 7	1 6		5
---	-----	-----	-----	--	---

8	1 4	2 7	1 8		6
---	-----	-----	-----	--	---

8	1 4	2 7	1 9		7
---	-----	-----	-----	--	---

8	1 4	2 7	1 9		8
---	-----	-----	-----	--	---

8	1 4	2 7	1 10		9
---	-----	-----	------	--	---

3	1 4	2 7	1 11		10
---	-----	-----	------	--	----

8	1 4	2 7	2	Aufg. B.	11
---	-----	-----	---	----------	----

8	1 4	3 7	2 1		12
---	-----	-----	-----	--	----

8	1 4	3 7	2 2		13
---	-----	-----	-----	--	----

8	1 4	3 7	2 3		14
---	-----	-----	-----	--	----

8	1 4	3 7	3 5		15
---	-----	-----	-----	--	----

8	1 4	3 7	3	Kein	16
---	-----	-----	---	------	----

8	1 4	3 7	3	Schein	17
---	-----	-----	---	--------	----

8	1 5	0 7	0	Unterg. N.	18
---	-----	-----	---	------------	----

8	0 5	0 7	0 5		19
---	-----	-----	-----	--	----

8	0 5	0 7	0 6		20
---	-----	-----	-----	--	----

8	0 5	0 7	0 8		21
---	-----	-----	-----	--	----

8	0 5	0 7	0 9		22
---	-----	-----	-----	--	----

8	0 5	0 7	0 10		23
---	-----	-----	------	--	----

8	0 5	1 8	1 11		24
---	-----	-----	------	--	----

7	3 5	1 8	1	Untern. B.	25
---	-----	-----	---	------------	----

7	3 5	1 8	1 1		26
---	-----	-----	-----	--	----

7	3 5	1 8	1 2		27
---	-----	-----	-----	--	----

7	3 5	1 8	1 3		28
---	-----	-----	-----	--	----

7	3 5	1 8	1 5		29
---	-----	-----	-----	--	----

7	3 5	1 8	2 6		30
---	-----	-----	-----	--	----

7	3 5	1 8	2 7		31
---	-----	-----	-----	--	----

für die Wehtage der Augen / u. allerley Gebrechen derselben.

Weiche Saffran in ein neu-gelegtes Ey / nimm das Weisse davon / und gießein wenig Rosen-Wasser daran / und so der Saffran zerweicht ist / so schlagts mit einem Rütlein / bis es schäumet / und dann lege ein wenig geriebenen Saffran dazu / und mache ein Pfässier daraus von Hansverck / und lege es ihme auf den Nacken / mit sammt den Saffran-Wasser / es zeucht die Röthe und Schmerzen aus ohn alle Wehtage / ist gewiß. Wasser vom Kraut / Augentrost genant / gebrennet / ist gut für alle Gebrechen der Augen. Oder: Mayblumen-Wasser ist gut für dürre Augen-Geschwäre und die Füße der Augen:

den 14. Januar 1591.

Wochē I. Neuer Alter Lauſt/ Aspecten/ und Sprüch-Wörter/ D Viertel
Scheine FEBRUAR. JANUAR. die guten zu gebrauchē/ die bösen zu meidē. u. Witterung

Septuag. Von Arbeitern im Weinberg/ u. Austheilung des Lohns/ Mat. 20

○ V. M.	1 Brigitta	21 Septuag.	λ Δ ḥ ✕	Man sol arbeiten als	IX, 3 v.
Montag	2 Mar. Licht.	22 Vincenti⁹	λ □ 4 ♦ ✕	wolt man ewig leben,	Das volle
Dienstag	3 Blasius	23 Emerent.	λ □ ḥ ✕	u. so from seyn/ als wolt	Licht mochte
Mittwoch	4 Veronica	24 Timoth.	λ Δ ♂ ✕	man alle Stundē sterbe.	wol die Kälte
Donnerst.	5 Agatha	25 Paul Bel.	λ * 4 ⋄ ✕	Wer sein Werk will ü-	mehr ver-
Freytag	6 Dorothea	26 Polycarp⁹	λ Δ ○ ✕	bel gemacht haben/ der	vermindern/
Sonnab.	7 Robertus	27 Chrysost.	λ Δ ♀ ✕	zahle es voraus.	mit trüben/

Seragel. Vom Sämann u. viererley Hörern des Gottl. Worts/ Luc. 8.

○ Sonntag	8 Malachias	28 Serages.	λ * 4 ♀ ✕	Gottes Wort wär nich:	
○ L. V.	9 Gottfried	29 Graneus	λ ♀ ♂ : :	schwer/ wenn der Eigen-	VII, 1 v.
Dienstag	10 Apolonia	30 Adelgund.	λ * 4 ✕	nuß nicht wär. Gott und	
Mittwoch	11 Salome	31 Virgilius	λ * ♀ ✕	der Erden ist gut auf	Das letzte
Donnerst.	12 Dionysia	1 Alt Gebr.	λ * ⋄ ✕	Wucher leihen/ sie zahlen	Viertel zieh-
Freytag	13 Crispina	2 M. Lichtm.	λ * 4 ♦ ✕	davon reichlich. Gott	let nach den
Sonnab.	14 Valentin.	3 Blasius	λ ♀ ✕	himmels-	Himmels-

Esto mihi. Vom Leyden Christi/ und Blinden zu Jericho/ Luc. 18 / 21.

○ N. L.	15 Faustin⁹	4 Esto mihi	λ □ ♂ ✕	Halt also Fastnacht/ da-	
Montag	16 Dioscor⁹	5 Agatha	λ □ ⚡ :	mit du gute Fasten und	IX, 2 v.
Fastnach	17 Julian⁹	6 Dorothea	λ * ♂ ✕	Ostern habest/ das ist:	Der neue
Aschermit.	18 Concordia	7 Robertus	λ Δ ḥ ✕	auf Morgewas ersparest	Merzschlein
Donnerst.	19 Susanna	8 Malachias	λ * ⋄ ✕	Wie der Faster/ so sind	deutet auf ne-
Freytag	20 Eucharius	9 Gottfried	λ □ 4 ♀ ✕	auch die Fasten und das	bliche Lust/
Sonnab.	21 Auxentius	10 Apolonia	λ ♀ ✕	Gebet. Noht lehrt Betē.	Frost und

Invocavit. Von der Versuchung Christi zum Misstrauen u. Ehrgeitz/ M. 4

○ E. V.	22 P. Stulf.	11 Invocab.	λ ♂ ✕	Wie ein jeder redet/ so	XI, 1. N.
Montag	23 Tertulian.	12 Dionysia	λ ♀ ḥ ✕	ist er auch: die That	Das Erste
Dienstag	24 Matthias	13 Crispin⁹	λ Δ ♀ ✕	spürt man bey den Wor-	Viertel brin-
Quatemb.	25 Victorian	14 Valentin.	λ ⋄ ✕	ten. Wirs in die Nüß/ ob	get zimlich
Donnerst.	26 Hildegard	15 Faustin⁹	λ Δ ♀ ✕	etwas wolte fallen.	frostig Wet-
Freytag	27 Fortunat.	16 Julian⁹	λ * ♂ ✕	Wagsles gelückt so bald	ter; dann folge
Sonnab.	28 Macarius	17 Dioscorus	λ Δ ⚡ :	als es fehlet.	warme und

temper. Tage

Was ist das für ein Gluß / welcher das Feld befiechtet / und zugleich besahet?

Der große Fluß Inds in Asien befiechtet nicht allein das Land/ sondern führet auch eine große Menge Sa-
mens/ Getreids und vergleichen mit sich und besamet vermittelst deselben die Aecker und Felder damit.
Bey den Troglodytis ist ein See/ welche dreymal des Tages bitter und wieder saß wird. In Griechenland
werden Wasser gefunden/ welche die Weibspersonen fruchtbar/ hingegen andere welche dieselbe unfruchtbar
machen. In Hungarn sind Wasser/ welche ein Holz/ so daret geworssen wird/ innerhalb kurzer Zeit in Stein/
und das Eysen in Rupfer verwandeln. Der Heil. Augustinus schreibt von einem Brunn in Afria darinuen die
schweren und dichten Körper/ als Stein/ Eysen/ Bley und dergleichen/ oben schwimmen sollen. In Norwegen
ist ein Brunnen/ der ist still und ruhig/ wenn die Leute stille seyn; so bald man aber ansingt zupeissen/ so
erhebt er sich empor/ als wenn er sich über die liebliche Stimme gleichsam verwundere.

Zunehmender Tag.

FEBRUARIUS, oder Hornung,
hat XXIX Tage.

○ Auf-	○ Un-	Tages	I Untergang	* M		
gang.	tergang,	Länge.	Bormittag			
St.	V.	St.	V.	St.	V.	E.
7	3 4	1 8	2	Schein	1	
7	3 4	1 8	2	ganze	2	
7	3 4	1 8	3	Nacht	3	
7	3 4	1 8	3	Aufg. N.	4	
7	3 4	1 8	3 8		1	5
7	2 4	2 9	0 9		1	6
7	2 4	2 9	0 10		2	7
7	2 4	2 9	0 11		2	8
7	2 4	2 9	1	Aufg. V.		9
7	2 4	2 9	1 1		2	10
7	2 4	2 9	1 2		3	11
7	1 4	3 9	2 3		2	12
7	1 4	3 9	2 4		3	13
7	1 4	3 9	2	Bein	14	
7	1 4	3 9	3	Schein	15	
7	1 4	3 9	3	Unterg. N.	16	
7	1 4	3 9	3 6		1	17
7	1 4	3 9	3 7		1	18
7	0 5	0 10	0 8		1	19
7	0 5	0 10	0 9		2	20
7	0 5	0 10	0 10		2	21
7	0 5	0 10	0 11		2	22
7	0 5	0 10	0	Untern. V.	23	
7	0 5	0 10	0 1		2	24
6	3 5	1 10	1 2		2	25
6	3 5	1 10	1 3		3	26
6	3 5	1 10	1 4		3	27
6	3 5	1 10	1 5		3	28

Für grosse Haupt Schmerzen.

Nehmet Zittwer und Gersten / jedes einem Löffel voll / in einem Topf gethan / mit einander wol sieden lassen / den Topf verklebet / als denn umb die Stirn gebunden / es ist probirt und hißt. Oder : nehme Majoran-Bethonien - Mayenblümlein - Johannes - Kraut - Wasser / mischts wol untereinander / necket ein Tüchlein darinnen / schlagts um die Stirn und Schlasse. Oder / nehmet weissen Mohn / Camillenblumen / Welsche Nüsse / eines so viel als das andere / thnt es in einem Topf / giesset Wein darauf / stosssets und röhrets wol untereinander streichts auf ein Tuch legts auf die Schlasse und Stirn. Krausemünzen Sässt an die Stirn geschrichen / benimt auch das Hauptwehe. Item Rezepte ein Tüchlein in Brachtschatten-Wasser / und bind es umb das Haupt / so vergehet es. Oder : Kampfer-Wasser getrunken / und auch übergelegen / ist gleichfalls sehr gut. Item : In Sauerampfer-Wasser ein Tüchlein genecket / und umb das Haupt geschlagen / benimt die Hizze desselben.

Wocht. 2. Neuer Alter 1. Lauff, Aspecten und Sprüch-Wörter Viertel
Scheine MARTIUS, FEBRUAR die guten zu gebrauchen die bösen zu meiden. u. Witterung

Reminisc.	Von des Cananeischen Weibes Glaubens-Prüfung / Mat. 15.	
Sonntag	1 Albinus	18 Reminisc. Wen die Zugend keinen
Montag	2 Simplicius	19 Susanna Widerstoß hat / so ver-
D. V.	3 Lucius	20 Eucharij welkt sie. Je schwächer
Mittwoch	4 Adrianus	21 Auxentij Fleisch / je stärker Glaub.
Donnerst.	5 Friedrich	22 P. Stulf. Gott will nicht alles ge-
Freytag	6 Eusebia	23 Tertullia ben bald / daß man im
Sonnab.	7 Perpetua	24 Matthias Beten nicht erkält.

Oculi. Von der Verhädigung des ausgetriebenen Teufels / Luc. 11.

Sonntag	8 Joh. Dei	25 Oculi Wer einem Teuffel an-
Montag	9 Onesimus	26 Hildegarde röhret / der röhret an
C. L. B.	10 Alexander	27 Fortunatus Belzebub / und alle
Mittwoch	11 Rosina	28 Macarius Teuffel mit ihm. Wo
Donnerst.	12 Gregorij	29 Neu Mers Fer. der Teuffel nicht hin
Freytag	13 Ernestus	30 Simplicius mag / da schickt er seine
Sonnab.	14 Reparatius	31 Lucius Bothe oder ein alt Weib.

Latare. Vom Wunderwerk der gespeisten 5000 Mann / Joh. 6, 1.

Sonntag	15 Longinus	4 Latare Armuth und Hunger hat
Montag	16 Hormist.	5 Friedrich viel fromme und geleherte
N. L.	17 Gertraut	6 Eusebia Jünger. Ein Pfennig den
Mittwoch	18 Patritius	7 Perpetua man erspart / ist so gut /
Donnerst.	19 Joseph	8 Joh. Dei als der gewonnen wird.
Freytag	20 Guttbert	9 Onesimus Fer. Hunger macht rohe
Sonnab.	21 Benedict.	10 Alexander Bohnen süß.

Judica Vom Streit Christi mit den Juden u. dessen Ausgang. Joh. 8.

Sonntag	22 Casimir	11 Judica Wer selbst Zugend-blos
Montag	23 Victoria	12 Gregorij ist / beneid des andern
C. L. B.	24 Gabriel	13 Ernestus Zugend. Wer viel za-
Mittwoch	25 M. Bert.	14 Reparatius cket und streitet / glaubt
Donnerst.	26 Obadias	15 Longinus wenig. Eine offendliche
Freytag	27 Malchus	16 Hormist. Lügen / ist keiner Ant-
Sonnab.	28 Priscus	17 Gertraut wort werth.

Palmarum. Vom Königl. Einzug Christi in Jerusalem. Matth. 21 / 1.

Sonntag	29 Eustachius	18 Palmar. Wer da siegt / bem ge-
Montag	30 Gvido	19 Joseph Schluß aber bühren Palmen. Grossedörste es sich
Dienstag	31 Sabina	20 Guttbert Herren müssen prangen. verändern.

Was ist das kostbarste / so im Wasser wächst?

Die Perlen / welche in den Meermuscheln wachsen / deren eine manchmal umb viel Tausend Thaler geschätzet und verkauft wird. Cleopatra / Königin in Egypten hat eine Perle gehabt die fünfthalb hunderttausend Gulden gekostet / diese hat sie in Ezig geworfen / welche als sie darin verschmolzen / die Perle aus getrunken / und die Wette mit ihrem Manne gewonnen. Aber wie dem allen / so ist doch die Weisheit über die Perlen / und alles / was man wünschen mag / ist ihr nicht zuvergleichen. Sagt Salomon in seinen Sprüchwörter.

Zunehmender Tag.

MARTIUS oder Merk/
hat XXXI Tag.

Aufgang.	Untergang.	Tagelänge,	Untergang.	*
St. B.	St. B.	St. B.	St. B.	St. B.
6 2 5	2 1 0	2	3 Schein	1
6 2 5	2 1 0	2	gänse	2
6 2 5	2 1 0	3	Nacht	3
6 2 5	2 1 0	3	Aufg. N.	4
6 2 5	2 1 0	3 7		5
6 2 5	2 1 1	0 8		6
6 2 5	2 1 1	0 9		7
6 2 5	2 1 1	1 10		8
6 2 5	2 1 1	1 11		9
6 1 5	3 1 1	1	Aufg. B.	10
6 1 5	3 1 1	1 1		11
6 1 5	3 1 1	2 2		12
6 1 5	3 1 1	2 3		13
6 1 5	3 1 1	2 4		14
6 1 5	3 1 1	3 5		15
6 1 5	3 1 1	3	Bein	16
6 1 5	3 1 1	3	Schein	17
6 0 6	0 1 2	0	Unterg. N.	18
6 0 6	0 1 2	0 6		19
6 0 6	0 1 2	0 7		20
6 0 6	0 1 2	0 8		21
6 0 6	0 1 2	0 9		22
6 0 6	0 1 2	0 10		23
5 3 6	1 1 2	0 11		24
5 3 6	1 1 2	0	Unterg. B.	25
5 3 6	1 1 2	0 1		26
5 3 6	1 1 2	0 2		27
5 3 6	1 1 2	0 3		28
5 3 6	1 1 2	0 4		29
5 3 6	2 1 2	3 5		30
5 3 6	2 1 2	3 6		31

Gedenktag

Tag u. Nacht gleich: Frühlings Anfang.

Für die Haupt-Brancheit; wie auch Flüsse des Haupt.

Nimm zwey Löffel voll Rosenwasser / einem Löffel voll Brantwein / einem Löffel voll fliessend Wasser / eine Hand voll Salz / und das weisse von einem Ey. Dieses alle thue zusammen in einem Topf / und vermische es wol durch einander; als den neze ein leinen Tüchlein darein / und schlage es umb das Haupt / und so oft es trucken wird / neze es wieder ein / und versahre damit wie gemeldet worden. So aber einem ein Flus vom Haupt auf die Brust fällt / das er nicht wol reden kan / so soll er Wasser trinken / das von Himmel-Schlüssel Blumen / Salben und Violen Blätter gebrant / so werden solche Flüsse gestillett und abgezogen.

Wochē Z.	Neuer	Alter	Lauff/ Aspecten/ und Spruch-Wörter	Viertel/
Scheine APRILIS.	MARTIUS.	die guten zugebrauchē/die bösen zu meiden u. Witterung		
¶ V. vi.	1 Theodor	21 Benedict.	¶ * h ☰ ♫ Wer den Reichsstab	VII, N.
Gründonā.	2 Josua	22 Gründonā.	¶ ♀ ♫ * wol führen will / Der	Das volle
Charfreyt.	3 Christian	23 Charfrey.	¶ Δ ☰ ♫ muß es machen/das sei-	Eicht läst sich
Sonnab.	4 Ambrosius	24 Gabriel	¶) Fer. ne Eritte geküßet werde.	noch zimlich an-
Pascha.	Von der Reise zum Grabe und Aufersteh.	Christi Mar. 16, 1.	und will die Da-	
Osterstag.	5 Vincenti	25 Osterstag	¶ d ☰ ♫ Wer Ostern halten	stertage mit un-
Ostermon.	6 Sixtus	26 Ostermon.	¶ s h ☰ ♫ will / Der muß zuvor die	er mischten
Osterdien.	7 Egesippus	27 Osterdien.	¶ Δ h ☰ Marter Woche feyren.	Sonnenschein
C. L. V.	8 Dionysius	28 Priscus	¶ □ ♀ ☰ Man wünscht lang nach	schliessen.
Donnerst.	9 Prochorus	29 Eustachius	¶ * 2 ♫ ψ Ostern / wenn sie kom-	XI, 1. N.
Freytag	10 Ezechiel	30 Guido	¶ s. ☰ 2 ♫ men vergehen sie in ei-	Das letzte
Sonnab.	11 Leo	31 Sabina	¶ Δ ☰ 2 ♫ nem Tage.	Viertel ist An-
Ovasimod.	Von der Erscheinung Christi dem unglaublichen Thomā J. 20		sangs etwas	
Sonntag	12 Julianus	1 Alt April	¶ □ h ☰ Wer nicht traut / wird	trüb / bringt a-
Montag	13 Liburtius	2 Josua	¶ □ ♫ * nicht betrogen. Drau-	ber auch be-
Dienstag	14 Justinus	3 Christianus	¶ Δ h ☰ nicht / so bleibt das Röß-	quem u. tempe-
● N. L.	15 Olympia	4 Ambrosius	¶ * ☰ im Stall. Wer nie-	rirtes Wetter.
Donnerst.	16 Carissius	5 Vincentius	¶ s. ☰ mand glaubt und traut /	VII, 1. N.
Freytag	17 Anicetus	6 Sixtus	¶) Fer. ☰ ist gemeinlich selbst	Der neue
Sonnab.	18 Appolonia	7 Egesippus	¶ * ☰ ☰ ☰ untreu u. müßtrauisch.	Maychein hat
Miser. Dom.	Vom guten Hirten und bösen Miedling Joh. 12.		warme und	
Sonntag	19 Simon	8 Mis. Dom.	¶ h ☰ Benid Schafshirt Den	krockne Aspe-
Montag	20 Sulpicius	9 Prochorus	¶ * ☰ ψ Wolff lobet / so liebt er	cten; doch mit
Dienstag	21 Cajus	10 Ezechiel	¶ □ ♫ * nicht seine Schafe.	rauher Lust u.
Mittwoch	22 Florentina	11 Leo	¶ Δ 4 ☰ Ben die Schaffe den	Nachfrost.
C. L. V.	23 Georgius	12 Julianus	¶ □ ♀ ☰ Wölffchen predigen / und	I, 2. N.
Freytag	24 Albertus	13 Liburtius	¶ Δ h ☰ from machen wollen / si-	Das Erste
Sonnab.	25 Marc. Ev.	14 Justinus	¶ * ☰ 2 ☰ gitts ihren Pelz	Viertel ist sehr
Jubilate	Non der Frommen Freud- und Trauer-Wechsel Joh. 16.		veränderlich /	
Sonntag	26 Cletus	15 Jubilate	¶ □ h ☰ Das Angesicht offen-	mit kalten Win-
Montag	27 Anastasi	16 Carissius	¶ * 2 ☰ ☰ baret ein fröhliches Herz.	den / Frosten /
Dienstag	28 Vitalis	17 Anicetus	¶ Δ 2 ☰ ☰ Ist Freud im Hauß /	u. untermisch-
Mittwoch	29 Veronens	18 Appolonia	¶) Fer. ψ so steht das Unglück	ten Sonnen-
Donnerst.	30 Eutropius	19 Simon	¶ Δ ☰ * ☰ schon draussen.	blicken.

Etliche Wunderbare Eigenschaften der Wasser.

Urius ein Flus in Griechenland / lauft des Tages in wunderbarlicher Eyl siebenmal ab / und siebenmal wieder zu; und steht alle Monat drey Tag / nemlich den siebenden / achten und neunten / still und unbeglich. Aristoteles / Plinius und andere Philosophi haben sich vergeblich bemühet die Ursach dessen zu erforschen. In Sicilia soll ein Brunnen mit Rahmen Palico seyn / aus welchem so sich ein Reynendiger wächst / fällt er alsbald tod darnieder. In Sardinien werden Brunnen gefunden / welche zu Entdeckung der Diebe sehr dienlich und begvem.

Zunehmender Tag.

APRILIS, oder April
hat XXX Tage

○ Aufgang.		○ Untergang.		Tageslänge.		Untergang.		Untergang.		Schein	
St.	V.	St.	V.	St.	V.	St.	V.	St.	V.	M.	Z.
5	2 6	2 13	0	1	Schein	1					
5	2 6	2 13	0	1	ganze	2					
5	2 6	2 13	0	1	Nacht	3					
5	2 6	2 13	0	1	Aufg. M.	4					
5	2 6	2 13	0 9	2	Schein	5					
5	2 6	2 13	0 10	0	ganze	6					
5	2 6	3 13	1 10	3	Nacht	7					
5	1 6	3 13	1 11	2	Aufg. M.	8					
5	1 6	3 13	2	Aufg. B.		9					
5	1 6	3 13	2 1	0	Schein	10					
5	1 6	3 13	2 1	3	Unterg. M.	11					
5	1 6	3 13	3 2	2	Schein	12					
5	1 6	3 13	3 3	3	Unterg. M.	13					
5	0 7	0 13	3	Bein		14					
5	0 7	0 14	0	Schein		15					
5	0 7	0 14	0	Unterg. M.		16					
5	0 7	0 14	0 7	2	Schein	17					
5	0 7	0 14	0 8	2	Unterg. M.	18					
5	0 7	0 14	1 9	0	Schein	19					
5	0 7	1 14	1 10	1	Unterg. M.	20					
5	0 7	1 14	1 11	0	Schein	21					
4	3 7	1 14	1 11	3	Unterg. M.	22					
4	3 7	1 14	2	Unterg. M.		23					
4	3 7	1 14	2 1	0	Schein	24					
4	3 7	1 14	2 1	3	Unterg. M.	25					
4	3 7	1 14	3 2	1	Schein	26					
4	3 7	1 14	3 3	0	Unterg. M.	27					
4	2 7	2 14	3 4	2	Schein	28					
4	2 7	2 14	3 5	1	Unterg. M.	29					
4	2 7	2 15	0	3	Schein	30					

1722.

Für die Flüsse des Hauptes und Catarrhen / ein bewehrtes Mittel:

Die Flüsse im Haupt werden verursacht / wen man unmäßig Speise und Trank genießet / gerne spät in die Nacht sitzt; oder alsbald auf das Essen schläft; oder sich den Mittags-Schlaf belieben lässt. Sie werden aber auch erreget / durch kalte Luft / übrige Hitze und allzuwarmen gemachte Stuben. Solchen abzuhelfen soll man sich hüten vor Speisen die nicht leicht zu verdauen / als: Zwiebeln / Merrettich / Senf / geranchert Fleisch / starken Wein / bitter Bier / Ewig / Obst / Fische die keine Schuppen haben / worzu nicht undienlich zuweilen etwas zum Erbrechen einzunehmen.

Wochē	Neuer MAJUS,	Alter APRILIS	Kauff/ Aspecten/ und Sprüch-Wörter/	Viertels Witterung
W. M.	Phil. Jac.	20 Sulpitius	E ♀ I ♦ Frolich im HERRN	IX, 19
Sonnab.	2 Athanasi⁹	21 Cajus	E ♀ 4 ♀ ♦ traurig in uns.	
Cantate	Vom dreyfachen Straß-Amt des Heil. Geistes / Joh. 16, 9.			
Dancfest	3 + Erfind.	22 Cantate	Δ ♀ ♦ I Straß und Lehr soll man	
Montag	4 Florianus	23 Georgius	Δ ♀ ♦ I zur rechter Zeit üben.	
Dienstag	5 Gotthard	24 Albertus	Δ ♀ I ♦ Wer die Wahrheit sagt /	
Mittwoch	6 Charlotta	25 Marcus	* 4 ♀ ♦ findet selten Herberg.	
Donnerst.	7 Flavia	26 Cletus	* ♀ ♦ Was GODDE sparet in	
E. D.	8 Stanisla⁹	27 Anastasi⁹	□ 4 ♀ ♦ die Läng / das straft Er	XIV, 2. D.
Sonnab.	9 Hermann	28 Vitalis	Δ ♀ ♦ mit der Sträng.	
Rogate	Von der wahren Bēth-Bunst und gewisser Erhōlung / Joh. 16.			
Creuz W.	10 Gordian⁹	29 Rogat:	* ○ I Das Gebeth ist der	
Montag	2 Pancratii⁹	30 Eutropius	□ ♂ ♦ I Schlüssel zu dem Tage /	
Dienstag	12 Nereus	Alt Mar	♂ I ♦ und das Schloß für die	
Mittwoch	13 Servati⁹	2 Athanasi⁹	♂ ♀ X ♦ Nacht. Beten ist der	
Himelf. C.	14 Zodocus	3 Hmelf. C.	* X I ♦ nōthigste Haufrath.	
N. L.	15 Sophia	4 Florianus	♂ 4 ♦ Lange Gebeth haben	V, 3. D.
Sonnab.	16 Potentian.	5 Gotthard	* ♀ I ♦ wenig Andacht.	
Fraude	Vom zukünftigen Trübsal der Jünger Christi / Joh. 15 u. 16.			
Sonntag	17 Torpetus	6 Fraudi	KK I Fer. Trübsal lehret aufs	
Montag	18 Venanti⁹	7 Flavia	* ♀ I ♦ Wort mercken. Noth	
Dienstag	19 Coelestini⁹	8 Stanislaus	♂ I ♦ lehrt verstehen / daß man	
Mittwoch	20 Sibylla	9 Hermann	* ○ I ♦ sonst nicht wüste. Wenn	
Donnerst.	21 Hospitius	10 Gordian⁹	□ ♀ I ♦ Unglück vom Himmel	
Freytag	22 Emilius	11 Pancratii⁹	* ○ I ♦ fällt / triefst die From-	
E. D.	23 Desideri⁹	12 Nereus	□ ♀ I ♦ men und Armen.	VII, 3. D.
Pentecos.	Von der Liebe und Haltung des Götlichen Worts / Joh 14.			
Pfingsten	24 Rogatian.	13 Pfingsten	* ♀ I ♦ Liebe mich / so liebe ich	
Pfingstm.	25 Urbanus	14 Pfingstm	♂ I ♦ wieder Dich. Liebe er-	
Pfingstd.	26 Quadrat⁹	15 Pfingstd.	♂ I ♦ fordert Treue / Treue	
Quatemb.	27 Beda	16 Quatemb.	□ ♀ I ♦ Beständigkeit. Liebe	
Donnerst.	28 Helicon.	17 Torpetus	* 4 I ♦ wird durch Liebe getauft.	
Freytag	29 Wilhelm	18 Venanti⁹	Δ ♀ I ♦ Lieb ist die beste Freund-	
W. M.	30 Maximus	19 Coelestini⁹	♂ I ♦ schafft und Gwardie.	VI, 1. D.
Trinitat.	Von der frage Nicodemi und Christi Antwort / Joh. 3 / 1.			
Sonntag	31 Petronella	20 Trinit	* C ♀ X Frag wenns Zeit ist.	

Wen haben die Fische beym Leben erhalten?

Als ist gewesen Arion: denn als denselben die Schiffleute wegen seines bey sich habendes Gelbes / ins Meer zu stürzen und zuersaufen trachteten / hat ihn ein Meerschwein auf seinen Rücken aufgefangen / und ans Land gefähret / wie Agellius schreibt. Dieses kan auch gar wol aus der Heiligen Schrift / auf den Propheten Jonam gezogen und gedeutet werden.

Zunehmender Tag.

MAJUS, oder Mai
hat XXXI Tage

O auf.		O un-		Zages		Untergang		R	
gang.		gang.		Länge.		Vormittag		M	
St.	B.	St.	B.	St.	B.	St.	B.	St.	B.
4	27	2	15	0	0	gang	1		
4	27	2	15	0	0	Nacht	2		
4	27	2	15	0	0	Aufg. St.	3		
4	27	2	15	19			4		
4	27	2	15	110			5		
4	17	2	15	110			6		
4	17	3	15	111			7		
4	17	3	15	211			8		
4	17	3	15	2			9		
4	17	3	15	21			10		
4	17	3	15	22			11		
4	17	3	15	33			12		
4	17	3	15	34			13		
4	18	0	15	3		Bein	14		
4	08	0	15	3		Schein	15		
4	08	0	15	3		Unterg. N.	16		
4	08	0	15	09			17		
4	08	0	15	09			18		
4	08	0	15	010			19		
4	08	0	15	010			20		
4	08	0	15	011			21		
4	08	0	16	111			22		
4	08	0	16	1			23		
4	3/8	1	16	11					
3	3/8	1	16	11			24		
3	3/8	1	16	12			25		
3	3/8	1	16	23			26		
3	3/8	1	16	2			27		
3	3/8	1	16	2			28		
3	3/8	1	16	2			29		
3	3/8	1	16	2			30		
3	3/8	1	16	1/			Aufg. St.	31	

9/29 im Polen d. 2.

Ohren Argney; das Verlohrne Gehör wieder zu bringen.

Nimm Wermuth-Wasser / tropfe desselben ein Tropfen oder zwey in die Ohren / so wird sich das Gehör wieder finden. Oder : Hanswurzel-Saft in die Ohren getrust / bringet das verlohrne Gehör wieder. So ein Mensch übel höret: Schabe Reitich / thue Salz daran / und las den selben 24 Stunden stehen; darnach nimm den Saft davon / nehe Baumwolle darein und stoppe sie in die Ohren. Für die Würmer in Ohren: Nimm Biehdustell-Wasser / und thu es in die Ohren / so vertreibet und tödtet es die Würmer.

Woch. E.	Neuer	Alter	Lauff/ Aspecten/ und Spruch-Wörter	Viertel,
Scheine	JUNIUS	MAJUS	die guten zugebraucht/ die bösen zu meid.	v. Witterung
Montag	1 Pamphilus	21 Hospitius	* 24 ♦	Neden u. schweig wenns v. erspricht
Dienstag	2 Marcellus	22 Emilius	8 23 25	Zeit ist. Man lernt mehr war warme
Mittwoch	3 Erasmus	23 Desiderius	2 * 25 25	mit Ohren/ als Augen. Scheinschein;
Fronleich.	4 Celerius	24 Fronleich.	21 25 25 X	aber mit Un-
Freytag	5 Bonifacius	25 Urbanus	22 25 25 X	gewitter und
L. B.	6 Benevolus	26 Quadratus	23 25 25 X	Gefahr.
				X, I. B.
3 Trinit.	Vom Zustand der Reichen u. Armen in diesem u. jenem Lebel. L. 6			
Sonntag	Paul Con.	27 1 Trinit.	□ 2 I X	Das Letzte
Montag	8 Medardus	28 Hescon	2 * 25 25	Viertel lässt
Dienstag	9 Primus	29 Wilhelm	21 25 25 X	sich theils auf
Mittwoch	10 Onophrius	30 Maximus	2 * 25 25 X	guttheils auf
Donnerst.	11 Barnabas	31 Petronella	21 25 25 X	sturmisches
Freytag	12 Basilides	1 Alt Junius	2 * 25 25 X	Regen Wetter an.
N. L.	13 Felicula	2 Marcellus	2 Fer	XIX, 1 M.
2 Trinit.	Von der Einladung zum Abendmal u. dessen Verachtung. L. 4			
Sonntag	14 Eliseus	3 2 Trinit.	2 * 25 25	Der neue
Montag	15 Vitus	4 Celerius	2 25 25 X	Scheinschein
Dienstag	16 Woland	5 Bonifacius	21 25 25 X	bringt ein
Mittwoch	17 Reinerus	6 Benevolus	2 * 25 25 X	zimlich schwü
Donnerst.	18 Protasius	7 Paul. Con.	21 25 25 X	les Witter
Freytag	19 Gervasio	8 Medardus	2 25 25 X	mit Sturm/
Sonnab.	20 Sylverius	9 Primus	2 * 25 25 X	Donner u. Piek-
				Regen.
3 Trinit.	Vom umbilichen Urtheil der Pharisäer u. verlor. Schafet L. 15.			
L. E. B.	21 Albanus	10 3 Trinit.	2 * 25 25	XI, 1. M.
Montag	22 Achatius	11 Barnab.	2 25 25 X	Das Erste
Dienstag	23 Edeltrut	12 Basilides	2 25 25 X	dörf.
Mittwoch	24 J. Tauf.	13 Felicula	2 25 25 X	Verloren ist all. Freude mit war-
Donnerst.	25 Eschius	14 Eliseus	21 25 25 X	u. Güth/ zu ändern ein mer und tro-
Freytag	26 Ladislaus	15 Vitus	2 25 25 X	verstockt Gemüth. Neue
Sonnab.	27 7 Schlaf.	16 Rosand.	2 25 25 X	Zeit/ Regen und
				Wind sich
				einstellen.
4 Trinit.	Vom Splitter-Richter u. Vermanung zur Barmherzigkeit. L. 6			
Sonntag	28 Constant.	17 4 Trinit.	2 25 25 X	XII, 1. B.
L. B. M.	29 Pet. Paul	18 Protasius	2 * 25 25 X	Das volle
Dienstag	30 Paul Ged.	19 Gervasio	2 25 25 X	Echt ist sehr
				veränderlich.

Was ist das wunderbarste im dem Schiffwesen?

Die Magnet-Nadel/ oder Schiff-Compas/ vermittelst welchen das weite Meer durchfahren wird/ so etwa vor drey hundert Jahren erst erfunden und den Alten ganz unbekant gewesen. Der Könige und Fürsten Leben selber wird diesem geringen Instrument anvertrauet/ welches/ ob es wol ohne alle Vernunft und Sinn/ doch uns vernünftige und sinnreiche Menschen regret/ lehret und leitet. Vor Zeiten haben sich die Schiffleute nach dem Pol- und anderen Sternen/ wenn sie geschienen/ in ihrer Seefahrt gerichtet.

Zunehmender Tag.

JUNIUS oder Brachmonat
hat XXX Tag.

Aufgang.	Untergang.	Dages Länge.	Untergang.	Vormittag.	M.
St. V.	St. N.	St. V.	St.	St. N.	St.
3 3 8	3 8	1 16	2 9	1	E
3 3 8	3 8	1 16	2 9	3	Z
3 3 8	3 8	1 16	3 10	1	3
3 3 8	3 8	1 16	3 10	3	4
3 3 8	3 8	1 16	3 11	0	5
3 3 8	3 8	1 16	3 11	2	6
3 3 8	3 8	1 16	1	Aufg. V.	7
3 3 8	3 8	1 16	1 1	0	8
3 3 8	3 8	1 16	1 1	2	9
3 3 8	3 8	1 16	1 2	3	10
3 3 8	3 8	1 18	2 3	1	11
3 3 8	3 8	2 16	2	Bein Schein	12
3 2 8	2 8	2 16	2	Bein Schein	13
3 2 8	2 8	2 17	3	Unterg. N.	14
3 2 8	2 8	2 17	3 9	1	15
3 2 8	2 8	2 17	3 9	3	16
3 2 8	2 8	2 17	0 10	1	17
3 2 8	2 8	2 17	0 10	3	18
3 2 8	2 8	2 17	0 10	E	19
3 2 8	2 8	2 17	0 11	3	20
3 2 8	2 8	2 17	0	Unterg. B.	21
3 2 8	2 8	2 17	0 1	0	22
3 2 8	2 8	2 17	0 1	2	23
3 2 8	2 8	2 17	0 2	0	24
3 2 8	2 8	2 17	0 2	3	25
3 2 8	2 8	2 17	0 3	1	26
3 2 8	2 8	2 17	0	I Schein	27
3 2 8	2 8	2 17	0	Die ganze	28
3 2 8	2 8	2 17	3	Nacht	29
3 2 8	2 8	2 17	3	Aufg. N.	30

Längster Tag; Sommers Anfang.

15. Junij am Morgen 162.

Ein gutes Schlagwasser zumachen,

Nehmet zwey Maah guten Wein / giesst ihn auf Meyenblüthen / das der Wein drey Finger darüber gehe / lasset solches im Keller acht Tage stehen / alsdann distillir et es / darnach thut in das distillierte Wasser Leven- del-blüthe / Galgan / langen Pfeffer / Cordanomien / Cubeben / Muscaten Nüsse / jedes 3. Orentlein; Item / Rosa marienblüthe / Majoran / Himmelschlüsselblüthen / jedes eine halbe Hand voll; lassets abermahl acht Tage siezen / damit distillirts so lange bisz keine Kraft mehr herüber gehet.

Woch. E. I. Woche	Vener JULIUS	Alter JUNIUS	Lauß, Alperten und Sprüche Wörter / Sotterie die guten zu gebraühe, die oßen zu meiden u. Witterung
Mittwoch	1 Theobald ⁹	20 Sylvius ⁹	■ △ 4 ○ ♦ Mancher segt vor eines bald mit war-
Donnerst.	2 M. Helm ¹⁰	21 Albanus	■ △ ○ ♦ andern Thür / u. geht in men Soñe-
Freytag	3 Hacynthus ¹¹	22 Achatius	■ □ h x ♦ seinem Haß in Roth bis schein / bald
Sonnab.	4 Huldaric ⁹	23 Edeltrut	■ △ u ♦ d über die Ohren. mit Ungewit-
5 Trinit.	Von Anhörung des Worts/ und reichen Fischzug Petri/Luc. 5.		
6 E. B.	5 Anshelm ⁹	24 Pet. J. E.	■ △ 4 1 8 Mancher fischet Tag und D ^{IV} , 3. M.
Montag	6 Tranquill ⁹	25 Esichius	■ △ h x a Nacht / und kan doch Das letzte
Dienstag	7 Nicostrat ⁹	26 Ladislaus	■ □ ♦ ♦ nichts fangen. Einer ge- Viertel ver-
Mittwoch	8 Cyrius	27 7. Schlaf.	■ △ h x x winnet seine Nahrung spricht aller- ley Ungewit-
Donnerst.	9 7. Brüder	28 Constant.	■ □ 8 h ♦ * mit faulanzem und sizen, ter / und ge-
Freytag	10 Kilianus	29 Pet. Paul	■ □ * o ♦ d der ander mit lauffen fährliche
Sonnab.	11 Pius B.	30 Paul Ged.	■ □ 1 8 ♦ rennen und schwiken. Entzündung.
6 Trinit.	Von der wahren Gerechtigkeit/ u. Brüderl. Versöhnung Mat. 5.		
Sonntag	12 Henricus	1 Alt. Gallus	■ □ Fer. x ♦ Es sind nicht alle Heilige/ X, 1. B.
● N. L.	13 Margar.	2 M. Helm ¹¹	■ □ 4 ♦ die sich andächtig stellen. Der neue
Dienstag	14 Bonaven.	3 Hacynthus	■ □ Ap. ♦ Wo sind die/ derer Ge- Angustschein,
Mittwoch	15 Apost. 20.	4 Huldaric ⁹	■ □ u ♦ a rechrigkeit besser den vor läßt sich theis auf gut/theils
Donnerstag	16 Rosina	5 Anshelm ⁹	■ □ 6 1 8 Zeiten der Pharisaer. Ein stürmisches
Freytag	17 Theodor ⁹	6 Tranquill ⁹	■ □ * u ♦ d Engel von aussen/ ein Wetter / wie
Sonnab.	18 Ruffinus	7 Nicostrat ⁹	■ □ * o ♦ d Deuffel im Herzen. auch auf Blitz u. Doner an.
7. Trinit.	Von der Sättigung 4000. Mann mit sieben Brod/ Marc. 8 / 1.		
Sonntag	19 Ruth	8 7 Trinit.	■ □ □ o ♦ x Wer etwas ifset / und et- I, 1. M.
Montag	20 Elias	9 7. Brüder	■ □ △ o ♦ x was übrig lässe / kan Das erste
E. B.	21 Daniel	10 Kilianus	■ □ * o ♦ d zweymal Taffel halten Viertel dörf- te schwules
Mittwoch	22 M. Wig ¹²	11 Pius B.	■ □ △ o ♦ a Gott kan wenig zeigen Wetter ein- führen; auch
Donnerst.	23 Apolinar.	12 Henricus	■ □ □ o ♦ d und viel geben. Wo zwe- wol Donner u. Platzregen.
Freytag	24 Christina	13 Margaret.	■ □ □ Δ x a en essen die halten Den
Sonnab.	25 Jacobus	14 Bonaven.	■ □ □ 8 o ♦ d Dritten frey.
8. Trinit.	Von falschen Propheten u. derselben nichtigen Ruhm/ Mat. 7.		
Sonntag	26 Anna	15 8 Trinit.	■ □ △ o ♦ x Wenn der Deuffel in sei- IX, 12
Montag	27 Martha	16 Rosina	■ □ * 4 ♦ ner Gestalt gehet/ so ken- Das volle
E. B.	28 Pantal.	17 Theodor ⁹	■ □ 8 x x a net ihn jedermann. Es Licht will e-
Mittwoch	29 Christoph	18 Ruffinus	■ □ 8 o ♦ d sind nicht alle Jäger die ben also fort- Hörlein und Geschiss jahren:
Donnerst.	30 Roth	19 Ruth	■ □ □ h a . bey sich führen.
Freytag	31 German ⁹	20 Elias	

Welches ist das stärkste Ding in der Welt?

Eliche wollen / des Feuer sey das stärkste / aber sie irren: denn das Wasser überwindet das Feuer / und läschet es aus. Andere sagen / die Erde sey stärker; sie stecken aber auch in gleichem Irthumb: denn wen das Wasser nicht thäte / so würde die Erde vertrocknen und unfruchtbar werden. Man hält das für / der Wind und das Meer behalten billich den Vorzug; weil man allerley Leibes Nahrung und Nothdurft daraus zugewarten hat.

JULIUS, oder Heutmonat
hat XXXI Tag.

Abnehmender Tag.

Auf-gang.		Unter-gang.		Tages-länge,	Aufgang.	M.
St.	B.	St.	B.	St.	B.	V.
3	2 8	2 17	2 9	3	I	
3	2 8	2 17	2 10	1	3	
3	2 8	2 17	3 10	3	3	
3	2 8	2 17	3 11	0	4	
3	3 8	2 17	3 11	3	5	
3	3 8	2 17	1	Aufg. B.		6
3	3 8	1 17	1 1	0	7	
3	3 8	1 16	1 1	3	8	
3	3 8	1 16	2 2	0	9	
3	3 8	1 16	2 2	2	10	
3	3 8	1 16	2 3	0	11	
3	3 8	1 16	3	Bein		12
3	3 8	1 16	3	Schein		13
3	3 8	1 16	3	Unterg. M.		14
3	3 8	1 16	0 9	I	15	
3	3 8	1 16	0 9	3	16	
3	3 8	1 16	0 10	2	17	
3	3 8	1 16	0 11	0	18	
3	3 8	1 16	0 11	3	19	
4	3 8	0 16	0	Unterg. B.		20
4	2 8	0 16	0 1	0	21	
4	2 8	0 16	0 1	2	22	
4	2 8	0 16	0 3	0	23	
4	2 8	0 16	0 3	I	24	
4	2 8	0 16	0 4	0	25	
4	2 8	0 16	0	Schein		26
4	2 8	0 16	0	ganze		27
4	2 8	0 15	0	Nacht		28
4	2 8	0 15	3	Aufg. B.		29
4	2 8	3 15	3 9	I	30	
4	2 8	3 15	3 9	3	31	

Hunde-Tage Anfang

Vor den Husten etliche sehr bewährte Mittel

Wasser von Uttermennig gebrant/ und darvon getrunken / benimmt den Husten. Item: Rauten-Wasser offe getrunken / hat gleiche Wirkung. Oder: Aleutwasser oft gebraucht / vertreibt den Husten. Oder: Isopen Wasser getrunken / ist auch ein bewährtes Mittel vor den Husten. Item: Schneide Rüben / Rettig sein breit / und streue viel weissen Zucker darauf / hernach las denselben eine Nacht stehen / so bekommet es ein hübsch Supplein darvon trinke des Morgens und Abends einen Lößel voll. Feigblätter/ Kraut und Wurzel zusammen gestossen / und davon getrunken / vertreibet den Kindern den Husten.

Wochet.	Wener	Alter	Lauff/ Aspecten/ und Sprüch-Wörter	Viertel/ die guten zu gebrauchen/die bösen zu meiden u. Witterung
Sonne	AUGUST 9	JULIUS		
Sonnab.	11 Pet. Kett.	12 Daniel	¶ Δ 5 ♀ :	Wirthheit ist gute waar.
9 Trinit.	D von Rechenschaft des Haushalters/ u. dessen Arglistigkeit/L. 16			C I, 2. W.
Sonntag	2 Gehazi	22 9 Trinit.	¶ Δ 5 ♀ :	Das letzte
Montag	3 Maemann	23 Apolinari.	□ 5 ♀ ♀ X	Viertel dörste
¶ L. B.	4 Oswaldns	24 Christina	Δ 0 2 M	te theils mit
Mittwoch	5 Dominic⁹	25 Jacobus	□ 5 ♀ ♀ X	warm und
Donnerst.	6 Berl. Chr.	26 Anna	KK 4 0 2 X	trocken/ theis
Freytag	7 Gamaliel	27 Martha	KK 5 5 2 X	mit trübem/
Sonnab.	8 Cyriacus	28 Panta.	* ♀ ♀ ♀ X	sturmischen
				nassen Wetter
				sich abwechseln.
10 Trinit.	Von Zerstörung Jerusalem/ u. Reinigung des Tempels/L. 19.			
Sonntag	9 Romanus	29 10 Trinit.	¶ Δ 4 2 X	● I, 3. W.
Montag	10 Laurenti⁹	30 Loth	Δ 5 5 ♀ X	Der neue
Dienstag	11 Tiburtius	31 German⁹	5 2 2 1	Herbstzeit
¶ N. L.	12 Clara	Alt August.	□ 2 2 1	wird wöl bey
Donnerst.	13 Hippolit⁹	2 Pet. Kett.	□ 5 2 2 X	der umb diese
Freytag	14 Eusebius	3 Maemann	KK 5 2 2 X	Zeit gewöhnlichen Som-
Sonnab.	15 M. Hin⁹	4 Oswaldus	* 5 2 2 X	mer - Witte-
				rung ver-
				bleiben.
11 Trinit.	Vom stolzen Pharisäer u. demühtigen Zöllner/Luc. 18/19.			XI, 3 N.
Sonntag	16 Kochus	11 Trinit.	* 0 2 2 X	Das Erste
Montag	17 Numant.	6 Berl. Chr.	* ♀ ♀ 2 X	Viert. bringt
Dienstag	18 Helena	7 Gamaliel	□ 5 2 2 X	Anfangs
¶ E. B.	19 Sebald⁹	8 Cyriacus	5 2 2 X	Wind und
Donnerst.	20 Bernhard	9 Romanus	2 2 2 1	Wolken Ge-
Freytag	21 Anastasia	10 Laurenti⁹	2 2 2 1	fürm u n d
Sonnab.	22 Symphor.	11 Tiburtius	□ 2 2 2 X	Platzregen/
				nach mals
				trockene Lust.
12 Trinit.	Vom taubstummen Menschen/ u. Lob des Volks/ Mar. 7/21.			IV, 2 N.
Sonntag	23 Zachäus	12 12 Trinit.	* 4 2 X	Mit dem
Montag	24 Barthol.	13 Hippolit⁹	2 0 in 2	Vollmond
Dienstag	25 Ludwich	14 Eusebius	* 5 2 2 X	scheinet ein
¶ D. M.	26 Samuel	15 M. Hin⁹	□ 5 2 2 X	seines Wetter
Donnerst.	27 Gebhard	16 Kochus	Δ 4 2 X	aber doch
Freytag	28 Augustin	17 Numant.	2 2 2 1	bald Regen.
Sonnab.	29 J. Enth.	18 Helena	Δ 2 2 2 X	
13 Trinit.	Vom Lechsten und barmherzigen Samariter/Luc 10/23			
Sonntag	30 Rebecca	9 13 Trinit.	* 0 2 X	
Montag	31 Benjamin	20 Bernhard	□ 2 2 2 X	

Wornach haben die Alten ihre Schiffart gerichtet?

Se haben am Ufer Thürme gebauet/ darauf haben sie Lichter oder Fackeln gestecket/ nach welchen sich die Schiffe gerichtet/ und gewußt/ wo und an welchem Ort sie wären/ oder wohinans sie sich lenken müsten. Wann etwas wichtiges auf dem Meer vorging/ gaben sie auf den Thürmen ihre Loszeichen/ daraus kunte man etliche Meilweges verstehen/ was auf den Wäxer vorgegangen.

Abnehmender Tag.

AUGUST⁹ oder Augustmonat
hat XXXI Tage

○ Aufgang.	○ Unter. Tagesgang.	○ Aufgang.	○ Aufgang.	M
gang.	gang.	Länge.	Nachmittag	St. V.
St. V.	St. V.	St. V.	St. V.	St. V.
4	1 7	3 15	2 10	2 2
4	1 7	3 15	2 11	0 3
4	1 7	3 15	2 11	3 4
4	1 7	3 15	1 Aufgang. V.	5 5
4	1 7	2 15	1 1	0 6
4	2 7	2 15	1 1	3 7
4	2 7	2 15	0 2	0 8
4	2 7	2 15	0 2	3 9
4	2 7	2 15	0 3	1 10
4	2 7	2 15	0	Bein Schein
4	2 7	2 14	3	11
4	2 7	2 14	3	12
4	2 7	2 14	3 Unterg. V.	13
4	2 7	2 14	3 8	2 14
4	3 7	1 14	3 9	1 15
4	3 7	1 14	2 9	3 16
4	3 7	1 14	2 10	2 17
4	3 7	1 14	2 11	2 18
4	3 7	1 14	2 Unterg. V.	19
4	3 7	1 14	2 1	0 20
4	3 7	1 14	1 1	3 21
5	0 7	1 14	1 2	2 22
5	0 7	0 14	0 3	2 23
5	0 7	0 14	0	Schein
5	0 7	0 14	0	ganke
5	0 7	0 14	0	Nacht
5	0 7	0 14	0	Aufg. M.
5	0 7	0 14	0 7	2 27
5	0 7	0 14	0 8	2 28
5	1 6	3 13	3 9	1 29
5	1 6	3 13	3 9	0 30
5	1 6	3 13	3 9	3 31

Hunds-Tag Ende.

D 1722.

Vor die Schmerzen und das Augen-Weh.

Solches entsteht von übermäßigem Geblüthe / oder scharffer Galle / sose auch bösen Feuchtigkeiten / dadurch das Beissen in den Augen verursacht wird : es kan aber auch solches vom stossen / schlagen und fallen herühren. Wann es vom Überfluss des Geblüths kommt / lässt man zur Alder und purgiret gelinde. Sonsten nimmt man Augentrost-Wasser / Rosen-Wasser / Cardobenedicten-Wasser / Erdbeer-Wasser / Kornblumen-Wasser / jedes so viel als das andere / vermischt es wol mit einander / damit wäschet man sich des Tages / so folget Besserung.

Woche	Neuer Scheine	Alter SEPTMB. AUGUST 9.	Lauff, Aspecten und Sprüche Wörter.	Biertei die guten zu gebrauchen die bösen zu meiden. n. Witterung
Dienstag	1 Egidius	21 Anastasia	¶ * x	Freunde sind gut, aber wehe dem, d sie braucht
C. V.	2 Raphael	22 Symphor.	¶ Δ ♀ x	I, 3. M. in der Noth. Eugend ist/
Donnerst.	3 Ephraim	23 Zachäus	¶ □ x	Das lezte Freytag
	4 Theodosius	24 Barthol.	¶ * ○ g	Viert, dörste Sonnab.
	5 Moses	25 Ludwich	¶ s t u	Aufsangs an- genehme Luf bringe; nach- mals mit
14 Trinit.	Von zehn Aussägigen u. dankbarem Samariter/ Luc. 17.			
Sonntag	6 Magnus	26 14 Trinit.	¶ * x	Algemeine Krankheit /
Montag	7 Regina	27 Gebhart	¶ □ Ap. x	bindet Freund u Feinde
Dienstag	8 Mar. Geb.	28 Augustus	¶ * ♀ +	zusammen. Es ist kein
Mittwoch	9 Emericus	29 Joh. Enth.	¶ □ h a g	besser Doctor/ als die
¶ N. E.	10 Sosthenes	30 Rebecca	¶ d f v	Noth. Den Willen
Freytag	11 Felix	31 Benjam.	¶ * x	gibt G O D E / den
Sonnab.	12 Jeremias	1 Alt Sep.	¶ * h +	Zwang die Noth.
15 Trinit.	Von der unnützen Geld-Bauch-u. Kleider-Sorge/ Matth. 6.			
Sonntag	13 Tobias	2 15 Trinit.	¶ □ Fer.	Wer nichts zuforge hat/
Montag	14 Erhöh:	3 Ephraim	¶ * ♀ x	der nehme ein Weib/ oder
Dienstag	15 Nicodemus	4 Theodosius	¶ * o h	rüste ein Schiff aus.
Obatemb.	16 Euphem.	5 Moses	¶ * 4 f	GroßGeld u. Guth/ lässt
Donnerst.	17 Lampert	6 Magnus	¶ □ ♀ x	nicht schlaffen. Mit 100
C. E. V.	18 Ferestus	7 Regina	¶ * ♀ x	Pfund Sorge/ kan man
Sonnab.	19 Januari	8 Mar. Geb.	¶ □ v x	keine Schuld bezahlen.
16 Trinit.	Vom verstorbenen u. erweckten Jüngling zu Main/ Luc. 7.			
Sonntag	20 Fausta	9 16 Trinit.	¶ * x	Der Tod hat keinen Ca-
Montag	21 Matthäus	10 Sosthenes	¶ □ ♀ x	lender/ weder den Alten
Dienstag	22 Mauritius	11 Felix	¶ * x	noch den Neuen. Der Tod
Mittwoch	23 Esra	12 Jeremias	¶ in. o	macht alle Menschen
Donnerst.	24 J. Empf.	13 Tobias	¶ □ x	gleich/ in allen Ständen
¶ D. M.	25 Cleophas	14 Erhöh:	¶ * x	arm und reich. Mensch
Sonnab.	26 Cyriacus	15 Nicodemus	¶ □ Fer. x	du must auch dran.
17 Trinit.	Vom geheilten Wassersüchtigen u. ergeizigen Gästen/ L. 14.			
Sonntag	27 Judith	16 17 Trinit.	¶ * ♀ x	Gedenk in guter Zeit/
Montag	28 Wenceszl.	17 Lampert	¶ Δ ♀ x	Das Glücke kan sich wen-
Dienstag	29 Michael	18 Ferestus	¶ * h x	denz u. hoffe in der Noth
Mittwoch	30 Hieronymus	19 Obatem.	¶ Δ o x	der Unfall wird sich ende.

Woher hat der Stockfisch seinen Rahmen?

Der Stockfisch wird auf Lateinisch *Asellus*/ oder Esel genant/ vielleicht daher/ daß/ gleichwie ein Esel nicht ehe gut thut/ er werde denn zuvor mir Prügeln tapfer zerbluet und geschlagen; also auch dieser nicht zum Kochen/ oder essen taug/ er sey dehn zuvor/ vermittelst eines guten Schlegels/ oder Hammers/ gnugsam zerklöpfset/ und durch das Wasser weich gemacht worden.

Abnehmender Tag.

SEPTEMBER oder Herbstmonat
hat XXX Tage.

○ Aufgang.		Unter- Tagesgang.		Länge.		Aufgang.		Nachmittag.		M.	
St.	V.	St.	V.	St.	V.	St.	V.	St.	V.	St.	V.
5	16	3	13	2	8	3	1	1	6	1	5
5	16	3	13	2	9	2	2	1	6	2	2
5	16	3	13	2	10	2	3	1	6	3	3
5	16	3	13	1	11	0	4	1	6	4	4
5	16	3	13	1	11	3	5	1	6	5	5
5	16	3	13	1	Aufgang. V.	6					
5	16	3	13	1	1	0	7				
5	26	2	13	0	2	1	8				
5	26	2	13	0	Bein		9				
5	26	2	13	0	Schein		10				
5	26	2	13	0	Unterg. V.		11				
5	26	2	12	3	7	2	12				
5	36	2	12	3	8	0	13				
5	36	1	12	3	8	3	14				
5	36	1	12	2	9	0	15				
5	36	1	12	2	9	3	16				
5	36	1	12	2	10	0	17				
5	36	1	12	2	10	3	18				
5	39	1	12	1	11	1	19				
5	36	1	12	1	Unterg. V.	20					
5	36	1	12	1	1	1	21				
5	06	0	12	0	2	3	22				
6	06	0	12	0	Schein		23				
6	06	0	12	0	ganze		24				
6	06	0	11	3	Nacht		25				
6	06	0	11	3	Aufg. M.		26				
6	15	3	11	3	9	3	27				
6	15	3	11	3	7	5	28				
6	15	3	11	3	8	0	29				
6	15	3	11	2	9	3	30				

W. H. Zehnmen gebraben

Herbsts Auf. Tag u. Nacht gleich.

Vor Engbrüstigkeit und Kurzem / wie auch schweren Odem.

Wasser aus Eichen-Laub gebrant und getrunken / vertreibet alle Enge und Wehetage um die Brust. Oder: Braunellen-Wasser getrunken / reiniget die Brust / macht einen guten Athen. Item: Wegricht-Kraut geschnitten / und den Saft davon getrunken macht weit um die Brust / und benimt die Wehetage im Halsz. Item: Isopen-Wasser getrunken / hat eben dergleichen Kraft und Wirkung. Vor schwerem Odem: Nesseln mit Wein geschnitten / und gebraucht / hilft dem / der einen schweren Odem hat.

Woch ^E .	Neuer Scheine	Alter OCTOBER SEPTEMB	Lauff/ Aspecten und Sprüch. Wörter	Viertel/ u. Witterung
Donnerst.	1 Remigius	20 Faustina	H Δ ⊗ & Kanslu was / so tritt her-	
✓ L. B.	2 Jephtha	21 Matth. E.	■ □ ♂ ♀ X für; kanstu nichts bleib	✓ V. 2. B.
Sonnab.	3 Hiskias	22 Esra	■ ■ Δ ♀ ♀ X hinter der Thür.	Das letzte Viertel brin- get ein be- quem Wetter zur Herbst- Saat; gegen das Ende & aber Regen u. kalte Winde.
18 Trinit.	Von der Frage des fürnehmsten Gebots/ Matth. 22 / 34.			
Sonntag	4 Franciscus	23 18 Trinit.	■ * ○ ♀ X Fragen und Antwort sol-	
Montag	5 Placidus	24 J. Empf.	■ □ ♀ ♀ X len zusammen stehen. Es	
Dienstag	6 Fides	25 Cleophas	■ * ♀ ♀ X ist besser zweymal fragen/	
Mittwoch	7 Brigitta	26 Cyprian	■ □ h X Denn einmal irre gehen.	
Donnerst.	8 Charitas	27 Judith	■ * ♀ ♀ X GODE ist aller klugen	
Freytag	9 Dionysius	28 Wenceszl.	■ □ h X Welt zu weise. Auff	
○ N. L.	10 Constant.	29 Michael	■ ■ ♀ ♀ X Fragen gehört Antwort.	○ IX, 1 B.
19 Trinit.	Von Sichtbrüchtigen/ u. Argwohn der Schriftgelehrten/ M. 9			
Sonntag	11 Burchard	30 19 Trinit.	■ ■ ♀ ♀ X Sünder demüthiget der	
Montag	12 Maximil.	1 Alt Octob.	■ ■ □ Fer. ♀ liebe Gott durch Krank- heit. Bey guten Tagen	
Dienstag	13 Coloman	2 Jeptha	■ ■ ♀ ♀ X und Wein/ will das Po-	
Mittwoch	14 Calixtus	3 Hiskias	■ ■ Δ ⊗ ψ X dagra seyn. Es ist ein	
Donnerst.	15 Hedwig	4 Franciscus	■ ■ □ Ω X jeder seines Leibes Hen-	
Freytag	16 Gallus	5 Placidus	■ ■ ♀ ♀ X cker und auch Arzt.	
✓ E. B.	17 Florentina	6 Fides		
20 Trinit.	Von Einladung der Gäste/ u. Hochzeirtl. Kleide/ Matth. 22 / 1.			
Sonntag	18 Luc. Ew.	7 20 Trinit.	■ ■ □ ♀ ♀ X Wo Ehleut haben einen	
Montag	19 Ptolomäus	8 Charitas	■ ■ * ○ ♀ ♀ Sinn / Da tragen sie all	
Dienstag	20 Lucius	9 Dionysius	■ ■ □ h X Unglück hin. Wie wir	
Mittwoch	21 Ursula	10 Constant.	■ ■ Δ ♀ ♀ X spinnen / so werden wir	
Donnerst.	22 Cordula	11 Burchard	■ ■ Δ ♀ X uns kleiden. Den Ar-	
Freytag	23 Severing	12 Maximil.	■ ■ ♀ h X men steht jedwedes	
○ R. M.	24 Salome	13 Coloman	■ ■ ○ in m ψ Kleid wol an.	
21 Trinit.	Von der Heilung des Königischen Sohns/ Joh. 4 / 47.			
Sonntag	25 Erispinus	14 21 Trinit.	■ ■ ♀ ♀ X Große Herren / grosse	
Montag	26 Amandus	15 Hedwig	■ ■ Δ ○ ♀ ♀ Sorgen / grosse Leuthe /	
Dienstag	27 Sem	16 Gallus	■ ■ Δ ♀ ♀ X grosse Unfechtungen.	
Mittwoch	28 Sim. zw.	17 Florentina	■ ■ □ Ω X Wenn GODE nicht	
Donnerst.	29 Narcissus	18 Luc. Ew.	■ ■ Δ ♀ ♀ hilft heben / so kan es	
Freytag	30 Noa	19 Ptolomäus	■ ■ Δ ♀ ♀ X der Mensch nicht geben.	
Sonnab.	31 Wolfgang	20 Lucius	■ ■ □ ♀ X Noth lehrt beten.	

Welches Wasser lefft den Durft nicht?

Das senige / sy aus Zerschmelzung des Schnees kommt: denn daselbige erwecket vielmehr den Durft / als
dass es denselben Widerstand thun sollte. Und ist sich zuwundern / dass auch in dem Wasser / als dem
Feuer ganz widerwertigen Element / solche Sachen gefunden werden / welche dem Feuer dermassen zugethan und er-
geben / dass sie / wenn sie angezündet werden und brennen / sich von dem Wasser nicht allein nicht löschen lassen; son-
dern auch durch Zugießung desselbigen / noch stärker und heftiger entzündet werden und brennen / als da sind der
Agt- oder Bornstein / Harz / und dergleichen / so in dem Wasser gefunden werden.

Abnehmender Tag.

OCTOBER oder Beiamonat
hat XXXI Tag.

D	Auf-	Un-	Tages	D	Ausgang	*	M
St.	B.	St.	R.	St.	R.	St.	R.
6	1	5	2	11	2	10	2
6	2	5	2	11	1	11	2
6	2	5	2	11	1	Aufg. 23.	3
6	3	5	2	11	1	11	4
6	3	5	2	11	1	12	5
6	3	5	2	11	0	13	6
6	3	5	2	11	0	14	7
6	3	5	2	11	0	15	8
6	3	5	2	10	3	Bein	9
6	2	5	1	10	3	Schein	10
6	3	5	1	10	3	Unterg. R.	11
6	3	5	1	10	3	7	12
6	3	5	1	10	2	8	13
6	3	5	1	10	2	9	14
6	3	5	1	10	1	10	15
6	3	5	1	10	1	11	16
7	0	5	0	10	1	Unterg. B.	17
7	C	5	0	10	1	1	18
7	O	5	0	10	0	2	19
7	O	5	0	10	0	3	20
7	C	5	0	10	0	3	21
7	O	5	0	10	0	3	22
7	O	5	0	9	3	ganze	23
7	1	4	3	9	3	Nacht	24
7	1	4	3	9	3	Aufg. R.	25
7	1	4	3	9	2	6	26
7	1	4	3	9	2	7	27
7	1	4	2	9	2	8	28
7	2	4	2	9	2	9	29
7	2	4	2	9	2	10	30
7	2	4	2	9	2	11	31

Das Herz verstärken und Brust-Beschwerung zuvertreiben,

Meyenblümlein Wasser oft getrunken/ stärcket das schwache Herz. Oder: Isop.-Wasser gleicher gestalt gesetzt, hat auch solche Wirkung. Item: Adorn-Wasser getrunken/ reiniget das Herz und die Brust/ macht auch gut Gebläth. Item: Rosen-Wasser getrunken erfrischt und stärcket das Herz. So einem engst ist umb die Brust/ soll er Morgens und Abends Senff-Wasser trinken/ so wird er Linderung finden. Item: Baldrian-Wasser getrunken reiniget das Herz und die Brust. Sonsten trinkt man auch vor das Herzhopfzen Ochsenzungen-Wasser.

Wochet.	Neuer	Alter	Sauff/ Aspecten/ und Spruch-Worter/	Viertel,
Scheine	NOVEMB.	OCTOBER.	die guten zu gebrauchen/ die bösen zu meiden.	n. Witterung
22 Trinit.	Von des Königs Güttig- u. des Schalknechts Ungütigkeit / M. 18			
C. L. B.	1 Aller Heil.	21 22 Trinit.	λ Δ h E X	Wer Schulden hat/ und
Montag	2 Aller Seel.	22 Cordula	λ □ ♀ ♀	Schulden macht/ hat er
Dienstag	3 Theophilus	23 Severinus	λ * O ♀ ♀	nicht betrogen/ so wird
Mittwoch	4 Malachias	24 Salome	λ □ ♀ ♀ X	ers noch thun. Wer seine
Donnerst.	5 Leonhard	25 Crispinus	λ * 4 ♀ X	Schuld bezahlet/ der
Freytag	6 Engelbert	26 Amandus	λ * h ♀ ♀	bessert die Nahrung. Wer
Sonnab.	7 Gottlob	27 Sem	λ * ♀ ♀ X	gerne zahlt ist reich.
23 Trinit.	Von Rath der Pharisäer u. dessen Widerstreitung / Matth. 23			
Sonntag	8 Edmund	28 23 Trinit.	λ d ♂ X	Heuchler haben Jacobs
○ M. L.	9 Theodorus	29 Marcius	λ Fer. ♀	Stimm u. Esau's Hände.
Dienstag	10 Iustus	30 Moa	λ d 4 ♀ X	Heuchlers Rath ist Gisi
Mittwoch	11 Martinus	31 Wolfgang	λ d h ♀ X	und Gall/ hütt dich/ du
Donnerst.	12 Jonas	Alt Novembris	λ * ♀ ♀	kommst in groß Unfall.
Freytag	13 Eugenius	2 Aller Seel.	λ v X ♀	Ned fürsichtig/ es liegt
Sonnab.	14 Gotfried	3 Theophilus	λ * 4 ♀ X	ein Brand im Feuer.
24 Trinit.	Von Jairi Töchterlein u. Blutschüßigem Weibe / Matth. 9.			
Sonntag	15 Leopold	4 24 Trinit.	λ Fer. ♀	Wenn man will recht
C. E. B.	16 Othmar	5 Leonhard	λ □ 4 ♂ X	ansangen zuleben/ so
Dienstag	17 Alphonsus	6 Engelbert	λ Δ O ♀ X	bricht der Faden. Was
Mittwoch	18 Lydia	7 Gottlob	λ Δ ♂ X ♀	Ott am liebsten ist/ das
Donnerst.	19 Elisabeth	8 Edmund	λ □ ♀ ♀ X	führt er jung hin. Man-
Freytag	20 Otto	9 Theodorus	λ 4 ♀ X X	cher stirbt eher/ als er
Sonnab.	21 M. Opf.	10 Iustus	λ g ♂ v	seines Lebens Ende hat.
25 Trinit.	Vom Greuel u. Verwüstung der Stadt Jerusalem / Matth. 24			
C. B. M.	22 Rahab	11 25 Trinit.	λ g g ♂ X	Wann das Wasser ans
Montag	23 Clemens	12 Jonas	λ o in ♀	Maul gehet/ muß man
Dienstag	24 Iosias	13 Eugenius	λ g 4 X ♀	schwimmen oder ertrinke.
Mittwoch	25 Catharina	14 Gottfried	λ d o ♂ X	Wo Noth und Gefahr
Donnerst.	26 Conradus	15 Leopold	λ d v ♀ X	ist/ da stehen die Ochsen
Freytag	27 Josaphat	16 Othmar	λ Δ O ♀ X	am Berge. Furcht
Sonnab.	28 Mirjam	17 Alphonsus	λ □ ♂ X X	macht geschwinde Füße.
Advent.	Vom Einzug Christi in die Stadt Jerusalem / Matth. 21.			
Sonntag	29 Eberhard	18 26 Trinit.	λ Δ 4 X X	
C. L. B.	30 Andreas	19 Elisabeth	λ □ ♀ ♀ X	Herren haben Diener/
				Tyrannen Schaven.

Warum sind die Fische in der Sündfluth nicht umkommen?

Ehemal ist es gewiß/ daß die Fische in der Sündflut nicht umkommen sind. Einige sagen/ dieses sey die Ursach/ dieweil die Sünde der Menschen nicht im Wasser/ sondern in der Lust und auf der Erden verübt und begangen worden. Es ist ein Art eines Fisches/ der ist formiret/ als wenn er eine Münchskute umb sich hätte/ daher er auch Münch genennet wird. Von demselben sagt man/ wenn er sich oben auf dem Wasser sehen lässt/ so bedeute es Regen und Unwetter. Und hieraus ist ohne Zweifel das Sprichwort entstanden: Wenn Münche reisen und wandern/ so regnet es gerne.

Abnehmender Tag.

NOVEMBER oder Wintermonath
hat XXX Tag.

○ Auf-	○ Un-	Tages	D) Aufgang,	*	
gang,	gang,	länge,	Nachmittag	W.	E.
St. B.	St. B.	St. B.	St. B.		
7	2	4	29	1 10	3
7	2	4	29	1 11	2
7	2	4	29	1 Aufg. 23.	3
7	2	4	29	1 1	4
7	2	4	29	1 2	5
7	2	4	28	3 3	6
7	2	4	28	3 4	7
7	1	4	19	3 Bein	8
7	1	4	19	2 Schein	9
7	1	4	19	2 Unterg. N.	10
7	1	4	19	2 6	11
7	1	4	19	2 7	12
7	1	4	19	1 8	13
7	1	4	19	1 10	14
7	0	4	08	1 10	15
7	0	4	08	1 11	16
7	0	4	08	0 Unterg. B.	17
7	0	4	08	0 1	18
7	0	4	08	0 2	19
7	0	4	08	0 3	20
7	0	4	08	0 Schein	21
7	0	4	08	0 ganze	22
7	0	4	08	0 Nacht	23
7	3	3	37	3 Aufg. N.	24
8	3	3	37	3 5	25
8	3	3	37	3 6	26
8	3	3	37	3 7	27
8	3	3	27	2 8	28
8	3	3	27	2 9	29
8	3	3	27	2 10	30

Vor das Seitenstechen/Colica und Grimmen im Leibe,

Nimm Nachtsattens-Wasser / neige ein Tüchlein darein / und lege es auf die schmerzende Seite / so verges-
het das Stechen. Oder: Nessel-Wasser mit Honig vermengt / und über die schadhafte Seite gestrichen/
vertreibet das Stechen. Item: Korbel-Wasser mit einem Cimmetrinden-Wasser ein halb Gläslein von aus-
trinken. Calmus in Wein / oder Wasser gesotten / oder gepulwerten Calmus in einem Trunk warmen Wein
gebraucht / hilft auch das Bauchgrimmen.

Wochet.	Neuer Scheine DECEMB.	Alter NOVEMB.	Lauff/ Specten/ und Spruch-Wörter	Worter
Dienstag	1 Longinus	20 Otto	¶ □ X	Gottes Rath ist wunder-
Mittwoch	2 Candidus	21 M. Dpf.	* X	barlich/ Er führet alles
Donnerst.	3 Nicanor	22 Rahab	* C	herrlich hinaus. Komis
Freytag	4 Barbara	23 Clemens	□ ♀	Glück v. Gott/ so geht von
Sonnab.	5 Sabina	24 Josias	* ♀	stattn was man thut.
2 Advent.	Von Zeichen des Jüngsten Tages u. Warn. für Füllerey L. 26.			
Sonntag	6 Nicolaus	25 27 Trialt.	* ♀ X	Was ein jeder für ein
Montag	7 Minive	26 Conrad	♂	Gewissen vor das jüngste
• M. E. B.	8 M. Empf.	27 Josaphat	♂ X	Gericht bringen wird / e-
Mittwoch	9 Joachim	28 Mirjam	○ V	ben solchen Richter wird
Donnerst.	10 Jael	29 Eberhard	○ Fer.	er auch finden. Wer dich
Freytag	11 Damasius	30 Andreas	♂ ♀ X	warnet / der liebet dich.
Sonnab.	12 Sarepta	1 Alt Dec.	* ○ X	Hab ein gut Gewissen.
3 Advent.	Von Joh. Standhaftigkeit/Ampf., Person/ und Wesen M. 11			
Sonntag	13 Lucia	2 1 Advent	□ ♂ X	Was der Mann kan/ das
Montag	14 Nicasius	3 Nicanor	□ 4 ♀	zeigt sein Amt an. Es ist
E. B.	15 Johanna	4 Barbara	* ♀ X	böß bey denen reden / Die
Quatemb.	16 Thabita	5 Sabina	△ ♂ X	einen mögen zu todt rede.
Donnerst.	17 Ignatius	6 Nicolaus	△ ○ X	Kein schwerere Arbeit
Freytag	18 Lazarus	7 Minive	□ ♀ X	ist / den andere Leute
Sonnab.	9 Abraham	8 M. Empf.	△ ♀ X	froimm machen.
4 Advent.	Von der Jüden Legation/ Zeugnis u. Johannis Tauffe Joh. 2.			
Sonntag	20 Isaac	9 2 Advent	KK Δ ♀ X	Wenn eines Herz u. Des
Montag	21 Thomas	10 Jael	KK ♀ X	andern Zung widereinan-
E. B. M.	22 Ananias	11 Damasius	KK ○ M	der seyn / da ist keine Eis-
Mittwoch	23 Victoria	12 Sarepta	○ S +	nigkeit zuhoffen. Fräsen,
Donnerst.	24 Ad. Ewa	13 Lucia	△ ♂ X	lernen und lehren/ bringt
Freytag	25 Christag	14 Nicasius	KK ♀ X	manchen zu Ehren. Frag/
Sonnab.	26 Stephan	15 Johanna	△ ♀ X	so erfahrestu es.
S. n. Wein.	Von Simeonis Prophezeihung u. Hannahs Lobspruch/ Luc. 2.			
Sonntag	27 Joh. Ew.	16 3 Advent	KK ○ Ap.	Wer singen und lachen
Montag	28 Unsch. R.	17 Ignatius	KK □ 4 ♀	Kan / erschrockt sein Un-
Dienstag	29 Jesse	18 Lazarus	KK ♀ X	glück. Bey einem guten
E. B.	30 David	19 Quatem.	KK △ ♀ X	Jahr/ sol man am Ende
Donnerst.	31 Jonathan	20 Isaac	KK * ♂ X	singen: Ehre sey Gott! set mit Wind.

Welches Wasser lefft das Feuer nicht?

Das Meerwasser; und solches wegen seiner Salzigkeit / welche dem Feuer gleichsam Nahrung und Kraft ertheilet. So ist auch gewiß / daß in solcher Sälze auch ein Feuchtigkeit verborgen: Dahero es kommt/ daß ostermals ganze Schiff-Armeen mitten im Meer verbrennen und zu Aschen worden. Siehe ein mehres hievon bey dem berühmten alten Scribenten Macrobio im 7 Buch/ Cap. 14.

Abnehmender Tag.

DECEMBER, oder Christmonat/
hat XXXI Tage.

○ Auf-	○ Unter-	Zages	○ Aufgang.	*
gang	gang.	Länge.	Morgen.	M.
St. V.	St. V.	St. V.	St. V.	V.
8	1 3	3 7	2 Aufgang. V.	1
8	1 3	3 7	1 1	1 2
8	1 3	3 7	1 2	1 3
8	1 3	3 7	1 3	0 4
8	1 3	3 7	1 4	0 5
8	2 3	3 7	1 5	2 6
8	2 3	3 7	1	Rein
8	2 3	2 7	1	Schein
8	2 3	2 7	1	Unterg. St.
8	2 3	2 7	0 5	2 10
8	2 3	2 7	0 6	2 11
8	2 3	2 7	0 7	3 12
8	2 3	2 7	0 9	2 13
8	2 3	2 7	0 10	2 14
8	2 3	2 7	0 11	1 15
8	2 3	2 7	0	Unterg. V.
8	2 3	2 7	0 1	2 17
8	2 3	2 7	0 2	3 18
8	2 3	2 7	0 4	1 19
8	2 3	2 7	0	Schein
8	2 3	2 7	0	ganze
8	2 3	2 7	0	Nacht
8	2 3	2 7	0	Aufg. N.
8	2 3	2 7	0 5	1 24
8	2 3	2 7	0 6	1 25
8	2 3	2 7	0 7	2 26
8	2 3	2 7	0 8	3 27
8	2 3	2 7	0 10	2 28
8	2 3	2 7	0 11	0 29
8	2 3	2 7	0	Aufg. V.
8	2 3	2 7	0 1	0 30

Die yf Welt sammel das

Winters Aufgang: Kürzter Tag.

E 1722.

Vor den Stein eine geringe doch bewährte Kunst:

Geckraut in Bier gekocht und Abens und Morgens davon getrunken. Oder: Bibenellen-Liebstöckel-Aland- und Petersilgen-Wasser getrunken. Item: Wermuth- oder Feihl- und Wahlwurzel-Wasser genügt vertreibt den Stein. Item: Wild Salben-Wasser soll auch dergleichen Kraft haben: desgleichen gebrannte Nessel- oder Erdbeer-Wasser, oder auch Merrättich-Wasser getrunken.

Patent Der PROGNOSTICON,

Auff das 1722. Jahr Christi.

Vom Winter.

Nebst beygefügtem Discurſſ von listigen Betrügern.

BAs heutiges Tages neben andern unzehlichen Sünden / Schanden und Lasten / auch die Betrügerey sehr gemein worden / darüber laget die ganze Welt / wird auch wol kein Mensch auf dieser Erden leben / welcher nicht von Betrug zusagen wisse / ja auch die höchsten Potentaten und Herrn der Welt / sind darvon nicht befreyet / welches aus nachgesetzten deutlich zu erkennen ist.

Obwohl König Sebastianus in Portugal Anno 1578. im Kriege mit Moley Molucco, König in Mauritanien niedergehauen worden / und umkommen / nichts desto weniger fande sich doch im Jahr Christi 1596. und also 18. Jahr darnach einer / welcher gedachtet König an der Gestalt gar ähnlich. Dieser wollte sich durch Hülffe eines Augustiner Mönchs zu derselben Krone ein dringen / wurde aber von den Spanischen Ministris ergriffen und umgebracht. Am 2. May 1602. setzte man ihn auf einen Esel / und führte ihn in einem bunten Kleide mit männlichs Verspottung durch die Stadt Neapolin auf die Galleeren / allwo er angeschmiedet nach Portugal geführet und allda aufgehänget worden.

Bey Regierung Henrici VII. Königs in Engelland welcher vorher Richmond geheissen / fande sich ein Priester Richard Simons genannt / dieser begab sich nach Irland / und nahm seinen Lehr-Jungen Lambert Symnel eines Schuhmachers Sohn mit dahin / brachte auch durch List die Sache so weit / daß Symnel von dem Grafen Warwick für den ermordeten Königlichen Prinzen Edward angesehen ward / und endlich durch des Königs Stadthalter Fiz Gerard zum König angenommen / doch war dieser Betrug so gar verdeckt nicht / daß Lovel und Lincolnæ solchen nicht in Erfahrung gebracht / weil sie aber daraus einzigen Vortheil vor sich zuerlangen vermeinten / unterstützten sie denselben / zumalen weiln die Herzogin Margaretha von Burgund / (der dieser Handel auch bekannt war) aus einem alten gefassten Gross / wider das Lancastersche Hauf / aus welchem König Henricus VII. entsprossen / mächtig unter dieser Verwirrung arbeitete / und ihnen Hülffe an Volcke überließ. König Henricus ward hierdurch zu den Waffen gezwungen / und griff die Rebellen in einer Feld-Schlacht so

so heftig an/ daß er den Sieg behielt/ jedoch verlohr er / den Lincolne und 4000. Mann. Hieran war es noch nicht gnug/ obgenannte Herzogin in Burgund/ durch des vorige Unglück des Symnel noch nicht gnug gewiziget/ fieng den Handel wieder auf vorigen Fuß an/ sie hatte sich auch lange Zeit auf diesen Anschlag geschickt gemacht/ daß ihrer nicht wenig dadurch betrogen werden. Einer Perkin Warbeck genannt/ hatte sich an ihrem Hause lange aufgehalten und geübet/ diese Comödie/ damit Heinrich von seinem Reiche verstoßen würde/ zu spielen: Dieser gab sich vor Richard König Edward des Viertzen Sohn aus/ begab sich auch diesen Betrug zu bescheinigen/ erstlich nach Portugall/ und von dar aus mit einem Theil unruhen Niderländisch- und Engelländischem Gesindels/ nach Engelland/ er ward aber aus Kent dergestalt empfangen/ daß der beste Kern/ seines Volkes im Lauffe blieb/ und er genötiget worden/ in Irland zuflüchten. Als er aber auch allda wenig Vortheil bemerkte/ nahm er

seine Zuflucht zu den Schotten und verheyrathete sich mit Catharina Gourdon der Tochter des Grafen von Huntley/ und beredeite zugleich auch den König Jacobum auf seine Seite/ daß er mit grossem Grim in Northumberland einfiel. Surrey ward den Schotten entgegen geschickt/ und brachte dieselbige in die Flucht/ durch Vermittelung aber von Spanien war ein Stillstand der Waffen getroffen. Perkin/ welcher sich unterdessen aus dem Staube gemacht/ fand kutz darauf Gelegenheit wieder hervor zu kommen. In Cornwall war das Volk wegen grosser Sakung/ zu einem allgemeinen Aufstand geneigt/ dahin begab er sich zu Schiffen/ ward aber von Exeter gefangen in den Tour gesetzet/ wie genau er aber bewahret ward/ so entwischete er doch/ und begab sich nach Echeen/ da er wieder ertapt und in voriges Gefängnus gebracht/ daraus sollte er auch zum andernmal entkommen seyn/ aber der Anschlag wurde verrathen/ und er zu einem schändlichen Tode verdammet.

Ansangende den Winter dieses 1722. Jahrs/ so hat selbiger bereits im jüngst verflossnen Jahr/ den 21. Decembris Nachmittag halb 10. Uhr seinen Anfang genommen. Nachdem aber sich keine sonderliche Aspecten zu solcher Zeit herfür thun/ ist zuminthmassen/ daß er eine ordentliche Witterung/ sowol bey dessen Anfang/ als hernach im folgenden Januario behalten werde. Umb Fabian Sebastian deutet ☽ 20 auf bequemes Wetter; worauf aber bald Schnee-Gestöber/ bald helle Lust/ bis zu Ende dieses Monats folget. Der Februarius ist Anfangs wegen des Sextilis Jovis und Mercurii zimlich erträglich: in mittlern Tagen aber deutet ☽ 20 auf ungesünumme Winde/ und starcken Frost/ welchen der ☽ 20 umb soviel vermehret. Das Ende dieses Monats beschleist ein stürmisches dunkles Wetter. Umb Mittfasten wird es zwar ein wenig gelinder/ ist aber doch dabei trüb und neblicht. In der Woche Latare dörste von vielen See-Schaden u. Unglück zu hören seyn/ womit sich auch dieses ohne dem verdrüßliche Quartal endiget.

In Politischen Welt-Händeln/ und andern Zufällen/ scheinen zween Nordische Potentaten den Dritten hart zutractiren/ und über sein ganzes Land eine gefährliche Glocke zu gießen. Aus Osten u. um das schwarze Meer dörste man von starker Kriegs-Bereitschaft hören. Gott helfe der gerechten Sache!

Vom Frühling.

Nebst Fortsetzung der Materie von listigen Betrügerin.

Als Cambyses in Persien König nach
des Cyri seines Vaters Tode warden / und im Traum gesehen / daß sein
Bruder Mergis König werden würde /
gaben einem seiner geheimen Räthe dem
Mago / Cometes genannt / Befehl / seinen
Bruder umzubringen / dieser / ungeacht der
König durch sein eigen Schwerdt / so von
ihm selbst aus der Scheide gegangen / an
der Hüft heftig verwundet worden / und
umkommen / verrichtet dennoch den Mord /
ehe des Königs Todt ruchtbar ward / je-
doch in der Geheim / steckte aber an Mer-
gis Stelle seinen Bruder den Drapastes
unter / weil solcher ihm an den Linien /
beyde des Gesichts und Leibes ähnlich war;
daß also Drapastes an des Mergis statt /
ohne daß einiger Mensch den darhinter
steckenden Betrug merken können: weil
bey den Persern des Königs Person unter
dem Schein der Hoheit verborgen gehalten
wird] den Königlichen Stuhl besaß / es
kame die Regierung dem Ostenes einem
sehr berühmten und klugen Manne zu erst
gar verdächtig vor / läßt derowegen seine
Tochter durch gewisse abgesandte Boten
befragen / weil sie unter des Königs Frau-
en-Zimmer war: ob der Sohn des Königs
Coti / König wäre / und als sie berichtete:
Sie wüste dieses selbst nicht / und könnte es
auch von einer andern nicht erfahren / weil
eine jede absonderlich aus ihren Zimmern
gelassen würden / da befiehlet er ihr / sie sollte
ihm den Kopff wenn er schließe begreissen /
als er nun hierauf durch seine Tochter
versichert wurde / es wäre der König ohne
Ohren / weil Cambyses dem Mago die beyde
Ohren abgeschnitten / entdeckete er solches
Denen vornehmsten Herren unter den Per-
sern / verbindet sie auch / nach dem er den

vermeinten König umzubringen sie ange-
mahnet / darzu mit einem Eyde / die zusam-
men geschworen / und derer nur sieben
waren / eileten stehendes Fusses / damit sie
nicht etwa bey langem Verzug die Neue
ankäme / oder verrathen würde / mit ihren
unter den Kleidern verborgenen Schwerd-
tern dem Schlosse zu / bringen alles was
ihnen entgegen kommt um / bis sie end-
lich zu denen Magis gelangen / diesem
fehlte es nun an Muthe auch nicht / also
daß sie in der Gegenwehr zweien der zu-
sammen verschworenen / zu Boden legen:
weil sie aber übermannet / werden sie den-
noch überwältigt und umgebracht / Go-
brias hatte einen in die Mitten gefasset /
dahero säumeten sich seine Gesellen / damit
sie nicht im Finstern ihn an des Magus
Stelle durchstechen / er aber redete ihnen
zu / sie solten den Degen auch durch seinen
Leib in den Magus stossen.

Eines folget dem andern / und weil in
nachfolgenden auch ein Betrug verhan-
den / welcher jedoch etwas zulässlicher / als
wird der resp. hochgeneigte Leser / die Con-
tinuation dieser Historie nicht verargen/u.
übeldeuten / sondern / füremlich denen es
bekand / das Beste darvon und also urthei-
len / daß gleichwohl vielen diese Geschicht
niemals vorkommen.

Nach dem die Magi umgebracht / ha-
ben sie sich / weil sie an Tapferkeit und
hohem Herkommen einander gleich waren /
dahin vereinigt / und ihrer Meinung nach/
den Göttern die Wahl heimzustellen be-
schlossen / daß sie alle auf einen bestimmten
Tag ihre Pferde vor das Königliche Schloß
frühes Tages führen solten: Dessen Pferd
nun bey Aufgang der Sonnen am ersten
wieherte oder schrie / Der solte König seyn/
Penn

denn die Perſer halten die Sonne für ih-
ren Gott / und achten die Pferde diesem
Gott gewidmet zu seyn. Es war aber un-
ter den zusammen - Verschworenen / Der
Darius / des Hystaspis Sohn / zu welchen /
als er sich die Erlangung des Reichs ange-
legen seyn ließe / sein Stallmeister / wo-
fern ihm nichts mehr an dessen Überkom-
mung hinderlich wäre / so sey die Schwü-
rigkeit derselben schon bey Seite gethan /
sagte / die Nacht vor dem bestimmten Tage /
führte der Stallmeister das Pferd an den
benannten Ort / und läſſet es mit einem
Mutter-Pferde zusammen / des Vorsatzes /
es werde also / wie geschehen / folgenden

Tages ergehen : derowegen / als sie des an-
dern Tages auf bestimmte Stunde alle zu-
ammen kommen waren / hat des Darii
Pferd / als es den Ort erkennet / aus Be-
gierde zu der Stuten / alsobald gewiehert /
und in dem die andern säumig waren /
hat es seinem Herrn zu erst Glück gewün-
schet : hierauf haben die andern nach ge-
hört Glück - Zeichen / alsobald sich von
den Pferden herunter gelassen / und den
Dario / als ihrem Könige / Glück gewün-
schet / welchem auch das übrige gesamte
Volk beygestimmt und Darium einhellig
vor ihren König ausgerufen.

Betreffende den Frühling / so muß selbiger seinen Anfang / wenn Tag und
Nacht in gleicher Länge sind / welches geschicht / in dem die Sonne in das Zei-
chen des Hünlichen Widers tritt ; solches begiebt sich in diesem 1722. Jahr /
den 20. Merz / des Abends bald nach 8 Uhr. Was nun die Witterung anlangt /
dürftest dieselbe allen Früchten zimlich gedenlich seyn. Insonderheit hie von etwas
zugedencen / mochte wol anfangs in der Woche Judica, Opposito Saturni und Martis
wenig gutes nach sich ziehen ; doch bessert dieses bald darauf in der folgenden Woche
Palmarum Trigonus Jovis und Veneris, welcher schon vor alters gar vor einen gütigen
Aspect gehalten worden. Beym Anfang des Aprils thun sich lauter gelinde Strah-
lungen des Gestirns hersfür / die zu den fröhlichen Oster-Feyer-Tagen zimlich beque-
mes Wetter versprechen ; wiewol nicht ohne Wind / Regen u. Nacht-Froste. Mit
eben dergleichen läſſet sich der May-Monat an / und fähret damit fort bis zur
Creuz-Woche. Hernach bleibt ein gutes beständiges und temperirtes Wetter.
In der Pfingstwoche dürftest es sich in etwas verändern ; aber doch mit frucht-
barer Witterung diesen Monat schliessen. Der Iunius ist nicht zum besten /
welcher bald anfangs wegen der dreysachen Opposition Saturni und Jovis viel schäd-
liche Strahlungen mit sich führet / und damit den Frühling schliesset.

In Staats- und Welt-Händeln / wird man von selzamen Dingen hören.
In Religions- und Policey Sachen siehet es am Rhein / Ungarn / Pohlen und
Schlesien nicht übel aus. Gott gebe mir / daß der getroffene Vergleich /
durch widersinnige Köpfe / nicht möchte zerichtet werden! Auf dem Mittellän-
dischen Meer dencken die Spanier den Deutschen eines anzumachen. In Norden
und Sarmatien gehet es verkehrt zu / und dürftest manches Land dadurch in die
äusserste Ruin gesetzt werden. Wer Ohren hat zu hören / der höre!

Vom

Vom Sommer.

Nebst Continuation der Materie von listigen Betrügern.

Daß auch die Türcken ihres grossen Geizes halber / sich der Beträgerey befleischen / werden wir aus nachfolgenden zu ersehen haben. Zu Alepo / der Haubt-Stadt des Landes Phönicia / trug sich zu / daß daselbst in Abwesenheit des Bassa / der Sub-Bassa auf eine Zeitlang das Commando hatte. Derselbige hatte zween Griechische Selaven / darvon einer natürlichen Todes starbe / welchen er dem gemeinen Gebrauch nach / zur Erden bestatten ließ: Zu Mitternacht aber / läßt er in aller Stille und Geheim / das Grab wiederum öffnen / den Todten heraus nehmen / und ihm den Kopff abhauen / hernach den todten Körper auf die Gassen / alwo die vornemsten und reichesten Kauff-Leute von Armenianern / Griechen / Engelländern / Holländern / Frankosen / und viel Türcken wohneten / ohne Kopff werffen. Folgenden Tages nun / als man den todten Leichnam gefunden / ließte man möglich / solchen zu besichtigen / darzu hin / und entstand unner dem Volck ein unerhörter Aufruhr. Weil aber der Körper des Kopfes mangelte / kunte man ihn nicht erkennen / noch wer er müste gewesen seyn / Nachricht erhalten. Weil nun in ganz Türckey der Gebrauch ist / daß auf was vor Gebiet es sey / in Städten / auf den Gassen / oder aufm Lande / derselbe / auf wessen Grund und Boden / oder alle diejenigen / so auf selbiger Gasse wohnen / oder ihre Häuser haben / wo der Ermordete gefunden wird / Blut - Geld geben müssen / welches sie sonst eine Alvania zu nennen pflegen / unterm Vorwand / es sollen die Einwohner / oder der Herr desselben Grund und Bodens / fleißigere Wache

halten / damit kein Todschlag geschehen möge. Solche Alvania nun / währet zu 6. 7. bis 12. Jahren / auch zuweilen / so lange sie und ihre Kindes Kinder leben ; also / daß sie alle Jahres - Zeit / wenn selbiger Tag kommt / das Blut - Geld erlegen müssen. Es träget sich dahero vielmehr zu / daß / so einer ermordet worden / der Körper demjenigen / so man nicht wol will / oder reich zu seyn vermeinet / und ihm mit der Strafe nicht beyleommen kan / auf sein Gebiet geworfen wird. Und auf solche Art gedachte auch dieser Sub-Bassa / den Alspischen Kauff - Leuten beyleommen / es schlug ihm aber fehl / und die Sache ward wunderlich verrathen : Denn als er auf der ganzen Gassen den Einwohnern die Alvania andeuten ließ / sie solten ihm 8000 Reichst. erlegen / oder so lange ins Gefängniß gehen / bis es würde ausgeschahlet seyn / so geschah eurz hernach / daß der Körper ohne Kopff von den Einwohnern der Gassen / seiner Kleider entblöset wurde / ob irgend ein Zeichen an seinem Leibe zu finden / dardurch man erkennen möchte / wer doch diese Person gewesen sey ; da sich denn begeben / daß ohngefehr des Sub-Bassa anderer Selav hinzukommet / welcher sonst von dieser Sache nichts gewußt / und den entseeleten Leib ansahet / fänget darauf heftig anzuschreyen : Camerad / wo kommest du daher / gestern haben wir dich begraben / und heute bist du wieder aufgestanden / und liegst an jeho da ohne Kopff / wo hast du denselben gelassen ? Und trieben also dieser mit seines Cameraden Leibe [welchen er an einem Mahl - Zeichen / so der Verstorbene am Arme

Arme gehabt / erkennete:) sein gespottte.
Als solches das Volk hörete / fiengen sie
noch einen viel grössern Zumult und Auf-
ruhr an / eileten zu dem Grabe / wo dieser
gelegen war / worinnen sie nichts als den
blossen Kopff ohne Leib fanden: die Ge-
meine der Türken nahmen sich der Kauff-
Leute heftig an / fiengen an zu revoltiren
und eileten mit Ungestüm auf des Bassa
Residenz zu / wolten sie stürmen / wosfern
die Wache es nicht verhindert hätte. Es
hat sich auch der Sub-Bassa nach die-
sem nicht mehr dürfen sehn lassen / denn

er in Gefahr Leibes und Lebens stün-
de / wurde auch / als der Bassa wiederum
nach Hause gelangete / die unruhigen Ge-
müther der Einwohner zu stillen / seines
Ambts gänzlich entsezt / und die Kauff-
Leute von der Auvania losgesprochen /
wordurch das Sprichwort erfülltet: wer
einem andern eine Grube gräbet / fället
selber drein / und was der Prophet saget:
weh dir du Betrüger / du wirst selber
betrogen werden / welches auch dieser
mit seinem grossen Schaden erfahren /
und gelernet.

* * *

Das lustige Sommer-Ovatal nimmt seinen Anfang wenn die Königin des
Gestirns / die liebe Sonne / die erste Stuffe des Himmelschen Krebses beschreitet /
und also in unserem Welt-Theile den längsten Tag und die kürzeste Nacht
machet. Dieses nun geschicht nach Astronomischen Calculo auf diesmal den 21
Junii / Nachmittags halb 11 Uhr. Der Anfang seiner Witterung / wird we-
gen der Oppositionen der beyden Ober- Planeten Saturni und Jovis veränder-
lich und sehr unangenehm seyn / womit es auch bis an die andere Woche Trini-
tatis continuiret und anhält. Gegen das Ende aber dieses Monats / ist es zu
einem lieblichen / jedoch öfters sehr hitzigen Sonnenschein geneigt. Der Monat
Iuliis hat anfangs eine unordentliche Sommer-Witterung / mit kühlen Win-
den und Schalck-Regen intermenget; aber umb Margareta dörste sich der Himm-
mel ausklären / und nach den Astrologischen Regeln / mit klaren und meist warmen
Wetter sich zeigen; jedoch zuweilen auch widrige Nord- und West-Winde / mit
kalten und scharffen Regen über uns herstreichen lassen. Der 7. Sonntag nach
Trinitatis deutet wegen des unglücklichen Quadrats Jovis und Veneris, auf eine
trübe und mit Wind u. Regen vermischte Witterung; St. Jacob aber will es
beym Anfang der Hund's-Tage in eine gute / liebliche und trockene Zeit verän-
dern. Gegen das Ende dieses Monats sind lauter gute Strahlungen des Himmels /
die da mit lieblichen und bequemen Wetter diesen Monat beschliessen dörsten.
Beym Anfang des Augusti besorget man schweres Ungewitter und grausame
Sturmwinde; und umb das Mittel desselben dörsten sich schwere Donner-Wetter
herfür thun; doch will der volle Mond den Augustum und den ganzen Sommer
mit einem bequemen und lieblichen Wetter schliessen.

In Politischen Händeln dörste man von gefährlichen Untersangen / sowol auf der
Mitteländischen / als in der Ost-Seehören. Ein grosser Potentat untersützt das
Vornehmen des Erbfeindes / den geschlossenen Frieden zubrechen. Der Herr lasse
das Unglück auf der Urheber Köpfe fallen!

Vom

Vom Herbst.

Nebst schlieflicher Erzählung von listigen Betrügern.

Or etlichen Jahren fanden sich in der Stadt Brou / in Beausse / drey junge Menschen / welch weder Heller noch Pfennig hatten / ein / und gaben sich vor Comödianten aus / hielten auch bey dem Königlichen Procurator um Erlaubniß an / daß sie etliche Poetische Gedichte präsentiren und vorstellen dürfsten / welches er ihnen vergönnete. Sie sehen sich hierauf nach einem bequemen Ort um / ein Theatrum zu bauen / es wird ihnen auch von etlichen Bürgern eine grosse Scheune eingegeben / da viel Personen bequemen Platz haben / alwo diese posierliche Kunden ihnen alsobald ein schönes Theatrum aufbauen liessen / entlehneten auch solches auszuzieren / ein schönes Theatrum. Nachdem solches geschehen / schlugen sie Zettul an alle Ecken der Gassen / worauf die Worte stunden : Es werden die Königlichen Comödianten heute die Flucht der Kinder ohne Geld präsentiren / so ein solches Stück ist / das nie gesehen / noch agiert worden. Man urtheilete daraus / daß dieses ein solches Stück / und ganz neue Comödia wäre / dahero wol würdig / solche anzusehen. Die Stunde kam herbey / sie schickten einen Trommelschläger durch die Stadt / darauf sich eine grosse Menge Volcks versamlete / eines von diesen dreyen Kindern ohne Geld / ließe sich an der Thür / von jeder Person drey Kreuzer bezahlen / die andern beyde befanden sich auf dem Theatro. Als nun der Platz voll genug war / und sie / was sie suchten / erlanget hatten / begunten sie sich aus dem Staub zu machen / und schloß der Letzte die Scheunen-Thür mit dem Schlüssel zu / daß kein Mensch heraus kommen kunte /

hinterliessen aber zween Violisten / welche sich lustig erzeugeten / und neben denen andern warteten / wenn die Comödianten ansangen würden. Wie ihnen nun die Zeit zu lang werden wolte / rießen sie ihnen zu : Holla ! ihr Herren / machet einmal einen Anfang / sonst wollen wir unser Geld wieder von euch nehmen / es war aber alles vergebens / die Comödie zum Ende / und die Kinder ohne Geld / bereits weggeflogen. Ohngefehr / eine halbe Meil-Weges von der Stadt / traffen sie einen Bürger an / der von seinem Meyerhofe wieder gegen Brou zuföhrete / diesen batzen sie / er möchte ihnen doch diesen Gefallen erweisen / den Schlüssel zu einer grossen Scheune / welche sie aus Unachtsamkeit verschlossen gelassen / mit nehmen / dieselbe / so bald er in die Stadt kommen würde / eröffnen / denn es wäre eine grosse Anzahl Bälber drinnen / welche den ganzen Tag nichts gegessen hätten. Der Bürger hielte es für eine pur lautere Warheit / säumete sich nicht / die Scheune aufzuschliessen / da er nun solche Menge der Einwohner heraus eilen sahe / konte er sich des Lachens nicht enthalten / wenn er an der Comödianten Rede gedachte / welches die verschlossenen und betrogenen Einwohner dermassen verdrossen / und zu Zorn bewegte / in dem sie nicht anders meinten / es hätte etwa dieser Bürger einige Mit-Wissenschaft des Betrugs / fielen demnach auf ihn los / schlugen ihm die Haut voll / daß er ins künftige vergleichenden Commission auf sich zu nehmen / alle Lust verlohr / wie sie denn kurk hernach / als sich eine Compagnie rechter Comödianten bey ihnen angabe / und Erlaubniß zu spielen begehrten / nicht mehr

mehr trauen wolten / sondern selbige ebenfalls mit derben Schlägen absfertigten / nichts destoweniger behielten sie den Nahmen / die Kälber von Breu / von der Zeit an bis anzo.

Vor etlichen Jahren / kamen zween dergleichen Erz-Betrüger / in Dordrecht zusammen / diese / was sie anderwärts niederlich erworbien / brachten daselbst auch niederlich wieder durch : weil ihnen die Lebens-Mittel nun erlangesten / entschlossen sich / Geld zu gewinnen / daß einer von ihnen beyden ein Zimmer bedüngen / und ein Harn-Glas / als ein berühmter Arzt vor die Thüre aushenken sollte ; der andere aber sich in den vornehmsten Gast-Hof der Stadt machen / alwo die bessern und meistern Bier- und Wein - Brüder beysammen wären / bey diesen sollte er sich vermittelst eilicher Gläser Wein bekandt machen / und darneben Gelegenheit suchen / ihnen zu hinterbringen / daß er in dieser Stadt die Ehre und das Glück gehabt / mit einem sehr fürnehmien gelehrtien Mann bekandt zu werden / welcher so ein vollkommener Uroscopus und berühmter Medicus / daß er auch die allgemeinsten Sachen aus dem Urin her zu sagen wüste / und wolte er mit einem (welcher aus der Gesellschaft hierzu Lust hätte /) um ein Grosses / oder nach Belieben / um die Zeché wetten / es sollte dieser Künstler / da gleich ihrer viel ihren Urin zusammen gelassen hätten / die Zahl derselben ohnfeilbahr erkennen und wissen. Wann er nun die Purse also würde beredet haben / sollte er auf die Zahl der jenigen / welche sich das Wasser zusammen zu lassen vereiniget / genaue Achtung geben / und mit so viel Streichen / als Personen seyn würden / das Harn - Geschirr unter sich bezeichnen / vor das übrige aber

ihn sorgen lassen. Dieser begiebet sich hierauf / dem Verlaß nach / in das vornehmste Wirthshaus in Dordrecht / gesellet sich daselbst zu einer guten Gesellschaft / und sauft tapffer mit ihnen herum / er sihet indessen die Gelegenheit / die abgeredete Sache / so listig vorzubringen und es also zu machen / daß die Compagnie die Wette mit ihm schliessen / und die Zeché / wenn sich die Sache also verhielte / vor ihm zu bezahlen versprechen / lassen auch also fort abgeredeter Massen ihren Harn in einen Topft zusammen / bitten die Wirthin / diesen Urin / welchen einer so sich unter der Compagnie etwas unpaßlich befindet / gelassen / dem berühmten Harn-Kucker unbeschwert zu überbringen. Die Wirthin ließ sich hierzu leicht bereeden / überbrachte dem Betrieger diesen Mischmasch / und begehrte eine Antwort. Der saubere Vogel aber / als er die am Boden verzeichneten Striche gesehen / und daraus verstanden / das ihrer sechse gewesen / welche ihren Urin zusammen gelassen hätten / gosse solchen zum desto bessern Schein in ein Harn-Glas / beschauete es ganz genau / und fuhr die Wirthin mit grosser Ungestüm an / warum sie gekommen wäre / seine wolbewährte Kunst auf die Probe zu stellen und ihn zu teuschen / in dem dieser Urin nicht von einer Person / sondern von ihrer sechsen zugleich / und zwar von lauter Gesunden sey gelassen worden / ins künftige sollte sie mehrere Bescheidenheit gegen ihm sich gebrauchens und dieses denjenigen / welche sie abgeschicket / zur Nachricht und Antwort hinterbringen. Die arme Frau entschuldigte sich mit ihrer Unwissenheit / kehrete ganz übel zu frieden / mit ihrem Auskugel nach Hause / und erzchlete es mit grossem Unwillen ihren Gästen / daß sie also von ihnen geöffnet

geäfet wäre / worüber die sämtlich Anwesenden sich verwunderten / die verspielte Zeché willig und gerne bezahleten / auch alles was sich zugetragen / jedoch unwissend des Betruges / in ganz Dordrecht zu grossem Nutzen dieser beyden Erz-Bösewichter ausbreiteten / in dem der vermeinte Arzt durch unerhörtes gewöhnliches Aufschneiden / ein groß Stück Geld erschnappte / mit welchen si wieder fort reiseten.

Wie die Griechischen und Armenianischen Mönche / ehe die Franciscaner des Heil. Grabs Besitzer worden / mit dem so genannten heiligen Feuer / das gemeine Volk betrogen / wird in Historien weitläufig erzählt. Es soll sich einst zugetragen haben / daß zu Jerusalem ein heiliger Bischoff gewesen / der habe einmal in der Frühe des Heil. Oster-Sonabends / seinem Diacono abbefohlen / in die Kirche des Heil. Grabs zu gehen / und alle brennende Lampen auszuleschen / die hernach von einem neuen Feuer sollen wieder angezündet werden. Da habe der Diaconus seinen Herrn / dem Bischoffe geantwortet und gesagt: es wäre kein Öl in den Lampen vorhanden / und darzu müste er nicht wo man es hernehmen / oder bekommen sollte / sie damit zufüllen. Der Bischoff als er solches gehöret / habe er zum Diacono gesaget: weil kein Öl nicht da wäre / sollte er an statt dessen / Wasser hinein füllen / Gott würde es schon machen und versehen / wie es deßt auch hernach also geschehen. Die Lampen nemlich / haben sich zu ihrer Zeit selbst angebrennet / und Gott also aus Liebe zu diesem heil. Manne zwey Wunderwerck gethan; das erste / daß das Wasser sich in Öl verwandelt / und dann / daß das Feuer die Lampen anzuzünden / vom Himmel gefallen wäre. Dieses soll auch

in den folgenden Jahren seyn observiret worden / daß man immer in der Nacht vor Ostern die Lampen im Heil. Grabe ausgeleschet / Wasser darein gefüllt / und etliche Münche in dem Heil. Grabe gelassen / die sich im Gebete verweilen mußten / auch stets fleißig Obsicht haben / wenn das Wasser in Öl sich verwandeln / und das Feuer von Himmel fallen und die Lampen anzünden werde. Als bald solches geschehen / ist einer von den München heraus gelauffen / und hat solches mit grossem Geschrey dem Volke verkündigt ; da denn der Griechische Patriarch / oder Armenianische Bischoff zu Jerusalem / alsofort hinein gegangen / und das in der Hand habende Licht / an einer der brennenden Lampen angestecket / deme die übrigen Geistlichen und Bedienten nachgefolget / bis lezlich die Reihe auch an das gemeine Volk kam / welche alle ihre in den Händen tragende Kerzen von diesem vermeinten heil. Feuer angestecket. Hierauf habe man zur Dankbarkeit eine Proceßion angestellet / ein jeder seine brennende Kerze in der Hand getragen / und nach vollendetem Umgang / den Rest dieser Kerzen / so von dem himmlischen Feuer angebrennet worden / als ein groß Heiligthum / zum ewigen Gedächtnis verwahret / oder andern für grosses Geld verkauft. Als dieses die Saracener / als Iahaber des Heil. Landes gemercket / haben sowol die Griechen als Armenier / jährlichen vor das Grab Christi einen schweren Tribut geben müssen / welchen bis dato auch die armen Franciscaner Münche den Türcken erlegen.

Wie zum östern die Jüden betrogen worden / in dem bald dieser bald jener sich vor dem Mefias ausgegeben / solches ist in der Apostel-Geschicht am 5. Cap. aus

aus dem Josepho und vielen andern neuern
Scribenten offenbahr; nur wollen wir die-
ses hierbei gedencken, daß auch die andern
Nationen ihrer und ihres Leichtglaubens
spotten. Anno 1666. führeten die Ein-
wohner zu Zante, zur Fasnachts-Zeit auf
öffentlichem Platze, des damals neuaufge-
worfnen Mesiā / Sabathi Sevi Geburt
und Ankunft, in einer Comödie auf. Dieser
wurde von einer grossen Anzahl Volcks aus
Zante, so alle wie die Juden bekleidet, ans
Meeres-Gestade giengen, eingeholt, mit
grossem Triumph und Frolocken, aus dem
Schiffe, darinnen er von einer grossen
Suite begleitet, angenommen, mit Pau-
cken und Trompeten in die Stadt, vor den
Groß-Türcken, so auf dem Platze seiner
wartete, gebracht wurde: Da er nach für-
her gegangener Verhörung auf sein eigen
Bekanntiß, als ein Aufwiegler des Volcks,

so wol ken dem Groß-Türcken, als dessen
ganzen herum sähenden Rath, sein Uriheil
empfangen, daß er auf eine Ochsen-Haut
gebunden, lebendig durch die Stadt auf al-
len Gassen geschleift, und endlich an einem
Pfahle seinen Geist aufzugeben sollte, es war
eine grosse Menge Volcks auf dem Platze
versamlet, wo diese Comödia auf einem
aufgerichteten Theatro gespieler wurde, al-
les denen häufigen in Zante wohnenden
Juden zum höchsten Spott, welche auch
alle Häuser und Fenster selbiges Tages feste
versperret, also daß sich in zween Tagen
keiner auf der Gasse sehen ließ, dem Gou-
verneur verehreten sie viel Geld, und erboten
sich noch ein Mehrers zugeben, es war aber
alles vergebens, weil der Zumult unterm
Volck zu groß, und von dem Gouverneur
nicht kunte gestillt werden.

¶ ¶ ¶ ¶

E ist bekannt, daß die Juden ihre Jahre von den Herbst anfangen; die Christen
hingegen sehen den Herbst zum letzten Theil ihres Jahres. Dieses nun begiebt sich,
wen die liebe Sonne, in ihrer eigenen Bewegung, zu dem ersten Mittägigen Zeiche
von den Mitternächtigen entweicht, und zu dem ersten Grad der hūnischen Wa-
ge gelanget, allda sich nur nicht das Herbst-Quartal anhebet; sondern auch der
Welt die Tag- und Nächts-Gleichheit, zum andernmal im Jahr darleget. Solches
nim geschicht den 23 Sept. halb 3 Uhr Nachmittag. Sein Anfang bringet so gleich
angenehm und fruchtbare Wetter mit sich, welches auch bis umb den 2 October
anhält. Umb diese Zeit möchte es sich wegen des stürmischen Martis und Mercurii
Quadrat etwas feucht und trüb anlassen: es kläret sich aber der Himmel bald wiederum
aus, und folget bis an den 19 dieses gut Wetter. Nachmals dörste es wegen des
Quadrats Saturni und Mercurii etwas Gewölkt werden, und trüben Frost absetzen.
Sanct Martinus fähret auch damit fort bis etwa medio Novembris. Der
Christmonat erhebt sich mit rauhen Sturmwinden, bleibt aber nicht beständig;
sondern schleist dem Herbst, und die letzten Tage mit Regen oder Schnee.

In Politischen Staats-Händeln, scheinen umb diese Zeit einige heftige Aspecte
gefährliche Rathschläge auf das Tepet zu bringen, welche doch ihren Zweck nicht
erreichen werden. Man dörste auch viel von Meuchel-Mord, und listigen Nach-
stellungen gefrohnter Hämpter und tapferer Prinzen hören. GOETZ steure
dem Satan und allen seinen Werchzügen!

Vom

Vom Sonn- und Mond-Finsternissen.

Nebst endlichen Schluß von listigen Betrügern.

Anno 1583. hat in den Niederlanden einer / Nahmens Cornelius Hogius/ sich für weiland Keyser Caroli V. unehe-lichen und zu Graffenhagen gebohrnen Sohn ausgegeben / viel Bubenstücke ver-übet / er war sonst ein Kupfferstecher und fürnehmer berühmter Künstler / ließ sich aber durch grosse Verheißungen zu dieser Thorheit bereeden / daß er sich von ganzen Legionen zu werben / und daß ihm grosse Provinzien anvertrauet werden sol-ten ; ja er bekame durch etlicher Recom-mendation / zwey hundert tausend Philips-Zahler vom Könige in Hispanien / Kriegs-Volk dafür zu werben. Hierauf / als er in Niederland wieder ankommen / und zu Cöln etliche Bücher ausgehen und tru-cken lassen / hat er dem gemeinen Mann grosse Verheißung gethan / daß er in kur-zer Zeit nach Abschaffung des großen Zributs / eine andere Art und Weise zu regieren anfangen und constituiren wolte : Um welcher Ursachen wegen er in Hass gefangen / und zu Graffenhaag mit dem Schwert gerichtet worden.

Anno 1593. kamen gen Witlich an der Maser / zween Zahnbrecher und Betrüger / Lauffeten alda von einem Bauren einen alten verfaulten Kasten vor wenig Geld / Dieser / weil er lange Zeit unter einer Dachtrausse gestanden / war daher ganz Gras grün worden / solchen zerschnitten sie nachmals in kleine Stücke / wickelten selbige in rothe Seidene Tüchlein und tru-gen sie hin- und wieder feil / unter denen Leuten gaben vor / es wäre von Marien Magdalenen Grab / welches sie neulich aus Morgen-Land bracht hätten / also

sie von denen Unglaubigen gefangen ge-halten worden / wären nachmals durch Christliche Ritter erlöset / und hätten / ehe sie von dannen gezogen / dieses Holz von Marien Magdalenen Sarg / so zu Jeru-salem gar heilig gehalten würde / denen Saracenen entwendet und heimlich gestoh-len / welches sie in die Christenheit ge-bracht. Bey andern / die nicht so leichgläubisch / gaben sie dieses Holz / als ein heilsam und bewehrtes Mittel / wider die Peste aus / also daß ihrem eigenen Bekannthit nach / sie über hundert Gulden aus dem einzigen Kasten gelöst. Ob nun wol die Betrü-gerey an Tag kommen / man auch hin- und wieder Steck-Briefe ausgeschickt / und die Betrüger bis gen Kirchberg / ein Städlein aufm Hundsrück / sie daselbst gefänglich anzunehmen / verfolget / so sind sie doch entwischet und darvon gekommen.

Im Jahr Christi 1599. wurde eine gemeine Weibes-Person / Maria Borsia genannt / nacher Paris gebracht / diese gabe vor / sie sey besessen / wurde derohal-ben von den Geistlichen der Exorcismus wider sie vorgenommen / in Willens den Teuffel von ihr auszutreiben / zu bekennen / wer er sey / wie und warum er in dieses Weib gefahren / haben auch mit Beten und andern Ceremonien ihm zu weichen geboten / unter dem Gebet / hat das Weib entseßlich gewütet / sich zusammen gezogen / ausgetheuet / wie ein Wurm gekrümmtet / und mit solcher Geschwindigkeit hin- und her beweget / daß kein Gauckler oder Seil-Tänzer es geschwinder thun können. Hierauf wurden die Aerzte über diese Krankheit befraget / welche unterschied-licher

licher Meinungen waren / etliche hielten sie für besessen / andere aber für eine Zauberin / welche vorsezlich die Leute zu besiegen / sich also stellte. Weil man nun hinter die Wahrheit nicht kommen können / hat der Rath des Weibes Eltern befohlen / sie alsbald in ihre Heimat nach Issoudum zu führen / daheim wol

zu verwahren / und nicht wie geschehen / als die Gaukler mit ihr durch Städte und Dörfer herum zu vagiren : es würde auch dem Voigt des Orts / solches zu verhüten und genaue Acht auf sie zu haben / anbefohlen / und die Übertreter zu ernster Straße zu ziehen.

* * * * *

Die Sineser / ob sie schon in dem Staats-Wesen und Sitten - Lehre sehr witzig und geübt : so sind sie doch bey Anschauung der Sonnen - und Mondfinsternissen / weil sie deren natürlichen Ursachen nicht verstehen / sehr einfältig. Sie bilden sich ein / daß in dem Himmel ein Drache von abscheulicher Größe sey ; ein geschworer Feind der Sonnen und des Mondes / welche er zu verschlingen trachte : dahero so bald sie den Anfang einer Finsterniß gewahr werden / machen sie einen erschrecklichen Lermen mit Trommeln und Rupfernent-Becken / auf welche sie aus allen Brästen schlagen / bis das Ungeheuer / durch dieses Getöhse erschrocket / seinen Raub fahren läßt / und was des abergläubischen und lächerlichen Dinges mehr. Jedoch wissen ihre Sternkluge den Tag und die Stunde der Finsternissen / auch wie viel / und wie groß dieselben seyn werden / richtig auszurechnen und anzuseigen.

Dreimal in diesem Jahr wird die Sonne / und auch so vielmal der Mond verfinstert / davon wir aber nicht alle zu Gesichte bekommen.

Die erste Mond - Finsterniß geschieht den 2. Januarii Nachmittag halb 2. Uhr. Weil aber der Mond alhier halb 4. Uhr aufgehet / so werden wir nur das Mittel und Ende derselben / welches gegen 6. Uhr geschieht / betrachten können.

Die andere ist eine unsichtbare Sonnen - Finsterniß / welche sich den 17. Januarit begiebt / wird aber von uns nicht können observiret werden.

Die dritte unsichtbare Sonnen - Finsternis entsteht den 13. Junii / werden aber von derselben nichts zu Gesichte bekommen.

Die vierte sichtbare Mond - Finsternis begiebt sich den 29. Junii / davon wir aber nur den Anfang derselben / früh Morgens gegen halb 2. Uhr / zu betrachten haben.

Die fünfte ist eine sichtbare Sonnen - Finsternis / den 8. December / gleich mit der Sonnen Untergang / etwa halb 4. Uhr zusehen / oder vielmehr nur zu erblicken.

Die sechste und letzte ist eine sichtbare Mond - Finsternis den 22. Decembr. den Anfang nimmt sie bemelten Tages ein Viertel auf 4. Uhr. Weil aber damals die Sonne noch über unsern Gesichts - Kreys / als werden wir wol das Ende aber nicht den Anfang derselben bemerken können.

Vom

Vom Zu- und Misswachs der Erden: auch Säen und Pflanzen.
Mir wollen zu dem lieben Gott hoffen / Er werde uns dieses Jahr vor Mis-
wachs und schwerer Theurung gnädiglich behüten. Auf seine Hülfe müssen
wir uns verlassen. Denn an Gottes Seegen ist alles gelegen. Betrachten wir den
gestirnten Himmel / so ist daher ein mittlächiges Jahr zuvermuthen / welches jedoch
mehr unter die Fruchtbare Jahre zu rechnen. Erwieget man die vermutliche
Witterung / so ist der vorgehende Herbst zwar unbeständig / aber doch zur Saat
und dem Wachsthum gar dienstlich und ersprießlich.

Der Winter ist manchmal sehr kalt / und wo die Saat nicht mit Schnee be-
decket ist / dörfste sie wol etwas Anstoss leiden / wann die strenge Kälte anhielte:
Weil aber solches nicht zuvermuthet / sondern vielmehr eine lang anhaltende leidliche
Kälte / oder Gelindigkeit / so fürchte ich keinen Schaden.

Der Frühling ist sonst auch gar sein / nur werden kürz vor der Kreuz-
Woche kalte Nächte befürchtet. Gott behüte vor schädlichem Frost!

Der Sommer lässt sich gar sein an / so wol zum Heumachen als Erndten /
weil er mehrentheils warm vermuthet wird. Damit man nun auch im Hausswe-
sen wissen möge / wenn in Gärten die Früchte gepflanzt / und der Saame in die
Erde gestreuet werden soll / so hat man folgende Regeln anführen wollen.

Was über sich in das Kraut wachsen soll / muss man im zunehmenden / hinge-
gen was unter sich in die Wurzel wachsen soll / in abnehmenden Mond säen; und
dieses soll man surnemlich von Zwiebeln mercken / unangesehen sonst alle übrige
Wurzeln so gleich am Haupt / ohne Herfürbringung eines Stengels / aus schla-
gen / als Kürbis / Knoblauch / Rüben / Erd-Äpfel / Rettig / etc. im Neuen Mond
gesät / und im Abnehmenden eingejamlet werden.

Den Lein soll man in Abnehmenden Mond säen / so bekommt man guten Flachs;
So sollen auch die Hans-Linsen / Heidekorn / Bonen / Hirsen und der gleichen im
Abnehmenden Mond gesät werden.

Wenn man das Getranye von Neuen bis zum Vollen Mond Nachmittag ;
von Vollen bis zum Neuen Schein aber Vormittag sät / so soll selbiges nicht bran-
dig werden ; sonderlich soll dieses mit dem Weizen wel in acht genommen werden :
denn wann derselbe drey Tage vor den Neuen Mond / oder so viel hernach / in die
Erde gestreuet wird / wächst er schon rein / und kommt kein Brand darzu.

Kraut-Pflanzen zustecken ist am besten nahe bey dem Vollen Mond. Die
Fruchtbarkeiten gegenwärtigen Jahrs betreffend / so wird an Früchten kein Mangel
auspüren seyn. Der Weizen u. Roggen bekommen gutes Fortkommen ; doch fürchte /
sie möchten um die Erndte-Zeit / wegen übermäßiger Nässe / etwas Noth leiden :
Mit der Gersten ist es auch wol bestellt. Gott gebe hier zu seinen Seegen !

Bon

Von Krieg und Frieden.

Die gerne wolte ich doch dieses Capitels ganz und gar überhoben seyn / aber es
hüfft nicht / die Gewohnheit lässt es nicht zu. Gemeinlich geschichts / daß
diejenigen / wel he am wenigsten von der Sterne Lauff verstehen / am meisten da-
von pronosticiren. Da doch bekannt / daß es bei den Kriegführenden hohen
Häuptern steht / Friede zu machen / wann sie wollen ; und nicht bei dem Gestirn.
Es geht mit denen Kriegführenden fast zu / gleich wie mit denen Spielern. Der
Gewinner will gern sein Glück noch fernher fortsetzen / und der Verlierer will nicht
gern aufhören / bis er das Seinige wieder habe. Beydes ist doch unmöglich. Ein
Krieg ist wol leicht angefangen / und zwar durch einen einigen Potentaten / welcher
den andern ansätlet. Aber das Ende kan nicht anders / als mit beider Parthenen
Bewilligung / gemacht werden. Ehe sich nun hierinnen zwey widerwärtige
Köpfe vergleichen / wäre es lange/ zumahl wo sie von gleichem Verstande / Klug-
heit / Reichthum und Kräften seyn. Wir haben bisher manche schöne Friedens-
Blicke am Himmel gehabt / wie in denen vorhergehenden Jahren gemeldet worden.
Und hätte man dencken sollen / es würde Friede werden ; Aber wir müssen je länger
je mehr über die grosse Last des Krieges seuzzen / und zwar um unserer Sünden
willen. Lassen sich die Menschen den Geist Gottes regieren / so würde der Krieg
bald ein Ende nehmen / die Sterne würden es nicht wehren. So aber
gehet es / wie wir es treiben.

Sehen wir den Lauff derer beyden obersten Planeten an / so finden wir sie in
solchen Schein / welcher nicht Frieden / sondern das Widerspiel bedeuten sol. Be-
trachten wir die Finsternüsse / so finden sich bei den Sonn- und Mond-Finsternüssen
sehr böse Aspecten. Mars und Mercurius stehen wider einander / und werfen
auf Saturnum einen feindlichen Schein / daher Krieg und nicht Friede zuvermuthen.

Von Seuchen und Krankheiten.

Die Ursachen der Krankheiten und des Todes sind mancherley. Die Haupt-
Ursache ist freylich die Sinde. Wann nun die Menschen den lieben Gott mit
ihrem bösen Lebenerzärner / so straffet Er sie auch mit Krieg / Hungers- Noth und
mancherley Krankheiten. Es muß eben nicht alleinahl die Peste seyn. Wer am
ihigen Fieber / Schlag-Flusse / Durchlauffe / etc. stirbt / der ist eben so wol ein
Sünder. Denn der Tod ist der Sünden Sold. Unsere erste Eltern haben uns sol-
chen / durch ihren Ungehorsam auf den Hals geladen / und wir selbst häussen in uns
die Schuld / wiewol einer mehr als der Andere. Darum / wann die Menschen
viel und grosse grobe Sünden begehen / so schickt auch GOTTE viel und grosse
Straffen. Aus Anleitung des Gestirns ist's nichts sorduliches zu befürchten.

Wienstein / den 1: Sontags nach Trinitatis / den 2. am
3. Sontage des Advents. Allenburg / den 1. auf den
Sont. Cantate / den 2. Dienst. nachm Sonnt. vor Cathar.
Barten / den 1. Dienst: nach Quasim. den 2. Dienstags nach
Iacob / den 3. Dienst. nach Michael / 4. Dienst. nachm Adv.
Barenstein / den 1. Dienstag nach dem 2. Sontags nach
Trinitatis / 2. Dienstag nach Martini. Beydesmahl die
Woche vor solchen 2. Jahrmarkten drey Tage Viehm.
Bischoffswerder / den 1. Dienstag nachm. Sonntage nach
Lichtmess / den 2. Dienstags nachm. Sonntag nach Aler-H.
Bischofstein / den 1. am 2. Sontag nach Petri und Pauli /
den 2. am Sontag nach Galli.
Brandenburg / in Preussen / den 1. Montag nach Misericord den 2. Montagsnachm. 19. Sontag nach Trinitatis
Braunsberg / den 1. Sontags nach Trinitatis / den 2. auff
Francisci. Crenzburg den 1. Dienstag nach Martini / den 2.
dienstag nach H. drey Könige / den 3. Dienstag nach Quasim.
Cihlburg / den 1. auff Mitsafsten / den 2. Sontags nach M.
Hermsichung den 3. Montags nach Martini.
Colberg / den 1. auff Invocavit. 2 Sont. nach Mar. Heims.
Ednitz / den 1. auff Johanni / den 2. auff Sim. Judä.
Eulm / den 1. auff Neujahr / den 2. auff Valentini / den 3.
Montag nach Alberti / den 4. auff Pfingst-Montag / den 5.
auff Petri. Pauli 6. Montag nach Bernhardi.
Danzig den grossen auffm Dominic / den 2. auff Martini.
Deutsch in Eyslaw / den 2. Dienstag nachm. Sontag vor Fast-
nacht / den 2. Dienstag nach Sontag Misericord / den 3.
Dienstag nach Apostel Theil / 4. Dienst. nach Mar. Geb.
5. Dienstag nach Martini Neuen Caleder.
Deutschendorff / den 1. Dienstag nachm. Neuen-Jahre M.
T. a. 2. Dienstag nachm. Sontage nach Michael. M. Cal.
Dir'schau / 1. am Sontag nach Crucis. 2. nach Invocavit.
Eckelsberg / im Almpt Rein / Montag nach Bartholom.
Eichhorn / im Preusch Eylan dichen Almpt / 1. Donnerstags
nach Remm scere / 2. Donnerst. nach Michaelis.
Elbing / den 1. Sont. nach Phil. Jac. den 2. auff Martin.
Flatow / den 1. auff H. drey König / 2 auff Creuzerhöh.
Freystadt / 1. derf Donnerst. in der Fassen / den 2 montags
nach Quasim. den 3. montags nach Trinit. den 4. mont.
vor Domin. 5. Montag vor Michaelis / den 6. Donnerst.
vor Nicolai / Neuen Calender.
Frauenburg / den 1. auff Mitsafsten / den 2 auff Mar. Geburt /
Friedland / den 1. Dienstag nach dem 2 Sontage Trinitatis
den 2. Dienstag nachm 2 Sontag nach Michael. Vieh- und
Pferdemarkt allemahl Freitag und Sonnab vorher;
Holland / den 1. Mittwoch; nach Quasim; den 2 Mittwoch
nach Michael M. C. den 3: Mittwoch. nach Cathar:
Insterburg / den 1. Dienst: nach Lichtin; 2. Dienst: nach Tr:

Königsberg / Mittwochs nachm 2 Sont: nach
Labtau / den 1. 8 Nov: so er aber Sont: einfiel / Montfer:
Landsberg / den 1. Mittw: nach Boem. Iucund: den 2 Mittw:
nach dem Sontag nach Galli / A: C:
Liebenhöhl / 1 Dienstag nach Cantate M: C: den 2 Dienst: nach
Marien Geburt / M: C: den 3 Dienst: nach Burch: A: C:
Littschin / den 1. auff Alexii / den 2 auff Nicolai.
Marienburg / den 1. auff Phil: Jac. den 2 auff Dionissi.
Marienwerder / 1 Mittwochs nach: Latare / A: Cal. 2 Mittw:
nach Johann A: C: der 3 Mittwoch nach Barthol: A: C:
den 4 Mittwoch nach Martin / A. Cal.
Meelsack / den 1. am Sontag nach S: Pauli / 2 am dritten
Sont: nach Galli: Vieh- und Pferdemarkt / 3 Donner-
stags nach Oster / 4 Donnerstag für Michaelis.
Nassenhoff / den 1. auff Fab: Sebast: den 2 den 21 Septb.
Neidenburg / den 1. Mittw: nach dem Sontage nach drey
Könige / den 2 Mittwochs nach Creuzerhebung.
Neuenburg / den 1. Mont: nach Septuag: 2 Mont: nach Qua-
sim: 3 Mont: nachmz Trin: 4 Mont: nach Creuzerheb:
Neuteich / auff Galli.
Neweschin / 1. am Palmari: 2 auff Trinit: den 3 auff Jaco-
bi / 4 Sont: nach Michaelis / 5 auff St. Thomä.
Ortelsburg / den 1. am Dienst. nach Martini / den 2 Dienst:
nach Quasimod. 3 Dienstage vor Bartol.
Ouerrode / den 1. mitw. vor Pfingsten / den 2 mitw. vor Mart.
Pawunden / den 20. Julii sieler Sont. ein / alsdann
mon. hernach.
Pötseln / 1. am Sonnt. nach H. 3. König. 2. am Palm
Sont. 3. auf Rochi / 4. auf Michaelis Viehmark 2. Tag zuvo
Preusch-Eyslaw / den 1. Dienst. nach Misericord: Domini / den
Dienstage nach Catharin:
Pritzig / den 1. auff Invoc. den 2 auff Pet. Pauli / 3 Ursula.
Rajenburg / den 1. mitw: nach Jubilat: 2 mitw: nach Colom-
anni / Vieh und Pferde markt mont. und Dienst: zuvor:
Ragnitz / Mittwoch nach Mar: Geburt:
Reden / Montag nach Paul: Befehr: 2 Pfingst: D: 3 auf
S: Annen / 4 Mont: nach Creuzerh:
Reichau / 1. Mont: nach Philip. Jac: 2 mont: nach den 1 Adr:
Stargard in Preussen / Mont. nach H. 3 König. 2. Dienst:
nach Palmaram. 3. Mont. nach Johannis. 4. auf
Matthäi / 5. Mont. nach Sim. Judä. Freitag und
Sonnab. Viehmark.
Schlochow / den 1. auf Matthias / 2 Stanislaus / 3 Bar-
tholmai / 4 Andree. Vieh und Pferdemarkt vorher.
Thorn / den 1. auf H. drey König 2 auf Trin: 3 auf Sim. Judä.
Zinter / den 1. Dienstags nach dem Sontag nach Jac. den 2
Dienstags nach dem Sontag vor Galli:

